

# Erklärungsoffenbarung der geistigen Lehrer



Schriften über die Wahrheit



E-Wi Verlag - Buch 17

# Erklärungsoffenbarung der geistigen Lehrer

In der **8. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Gib dem, der dich bittet, und wende dich nicht von dem, der dir abborgen will.“ Diese wird von **Anton Wunsch** in „Der Weg, die Wahrheit und das Leben“ beschrieben, damit den Regen-Heidjer nicht Reformatoren den Weg weisen müssen. Dieses Buch berichtet wie es den Religionsgründern, dem **Reformator Luther**, dem **Universalgelehrten Swedenborg** und dem **Universalgelehrten Mohammed** im Jenseits erging. Vom Propheten Mohammed wird heutzutage behauptet, daß er nicht schreiben konnte. In der Universität von Kairo wiesen die Religionswissenschaftler nach, daß der bekannte Prophet und Universalgelehrte Mohammed in der Literatur über die Jahrhunderte immer mehr vom Universalgelehrten zum Schafhirten wurde. Das Buch 17 besteht aus 241 Seiten.

## Erklärungsoffenbarung

Vor 2000 Jahren hatte der Teufel den Menschen ihre geistige lichtbringende Wurzel, die **Entsprechungswissenschaft**, verdunkelt. In dieser Dunkelheit brachte Gott-als-Jesu-Christ den Menschen mit dem Johannes-Evangelium den Wegweiser zur Entsprechungswissenschaft zurück. Auch offenbarte Er mit dem Matthäus-Evangelium den Plan für diese Welt, die Bergpredigt.

In der heutigen Zeit, in der Gott-als-Jesu-Christ Seinen 2000sten Geburtstag feierte, wird es geistig dunkel, denn die meisten Menschen haben die **Entsprechungswissenschaft**, das geistige Licht ihrer Familie und ihrer Nation, verloren. In dieser Dunkelheit brachte Jesus Jehova 1840, durch das innere Wort von Jakob Lorber eine Erklärungsoffenbarung, die das Leben erhellt.

Die Erklärungsoffenbarung endete 2012 mit den Vaterworten von Michael Nehmann. Sie gibt den Menschen das Wissen zurück, daß sie sich auf andere Weise auf der Erde nicht mehr beschaffen können, denn die Helfer des Teufels, die Kirchen und die Industrie, verdummen die Menschen immer mehr, sodaß sie die **Entsprechungswissenschaft** nicht mehr lernen können.



E-Wi Verlag - Buch 17

# Erklärungsoffenbarung der geistigen Lehrer

Jesusbotschaften von Anton Wunsch und Franz Schumi

Buchserie: „**Entsprechungswissenschaft**“, Buch 17

## Vorwort des Verlegers

1. Alle Bücher der Bücherserie „**Entsprechungswissenschaft**“ sind einer Aussage der Bergpredigt zugeordnet. Dieses Lehrbuch der Entsprechungswissenschaft ist der 8. Aussage zugeordnet, welche unterstrichen ist. Unter dem Unterstrichenen ist der Bergpredigttext erklärt.
2. Das Buch 17 „Erklärungsoffenbarung der geistigen Lehrer“ ist dem 17. Kapitel des Johannes-Evangeliums zugeordnet, weil der Herr Jesus im 17. Kapitel des Johannes-Evangeliums das Hohepriesterliche Gebet gebetet hat, indem sich Franz Schumi und Anton Wunsch wiederfinden.
3. Der erste Teil dieses Buches besteht aus Vaterworten, die Franz Schumi durch das innere Wort empfangen und niedergeschrieben hat. Wenn Jesus Christus nicht auch in das unreine Herz eines östlichen Theosophen einsprechen wollte, so gäbe es diese Jesusbotschaften nicht.
4. Ein Herz muß aber zumindest so weit gereinigt sein, daß ihm durch Vaterworte geholfen werden kann. Bei Franz war dies der Fall. Der Gottvater Jesus Christus persönlich übernahm die weitere Reinigung seines Herzens von Trotz und vielen Vorurteilen durch Jesusbotschaften.
5. In diesem Buch erfahren die Leser, durch die Jesusbotschaften an Franz Schumi, wie es dem Reformator Luther, dem Universalgelehrten Swedenborg und dem Universalgelehrten Mohammed im Jenseits ergangen ist, wo sie viele Gleichgesinnte und Anhänger vorfanden.
6. Von dem Universalgelehrten Mohammed wird in der heutigen Zeit behauptet, daß er ein Prophet war; niemand weiß, ob er schreiben konnte. Mohammed wurde in der Literatur über die Jahrhunderte stufenweise immer mehr vom Universalgelehrten zum Schafhirten gemacht.

**Dieses Buch enthält die Jesusbotschaften:**

### Die Führung Martin Luthers im Jenseits

Empfangen als inneres Wort vom Herrn durch Franz Schumi.

### Emanuel Swedenborg im Jenseits

Empfangen als inneres Wort vom Herrn durch Franz Schumi.

### Die Rechtfertigung vor Gott

Empfangen als inneres Wort vom Herrn durch Franz Schumi.

### Der Weg, die Wahrheit und das Leben

Empfangen als inneres Wort, durch den Weber Anton Wunsch in Braunau 1902

E-Wi Verlag 2017

# Die 8. Aussage der Bergpredigt

Alle Bücher der Bücherserie „**Entsprechungswissenschaft**“ sind einer Aussage der Bergpredigt zugeordnet. Dieses Lehrbuch der Entsprechungswissenschaft ist der 8. Aussage zugeordnet, welche unterstrichen ist. Unter dem Unterstrichenen ist der Bergpredigttext erklärt.

## 8.1. Ihr habt gehört, daß gesagt ist: „Auge um Auge, Zahn um Zahn.“

Das 8. Gebot, die **Zentralaussage der Bergpredigt**, ist gegen das Lügen gerichtet. Als die Israeliten in Kanaan von den gottesfürchtigen Richtern regiert wurden, haben die Menschen alle anderen Mitmenschen, von denen sie offensichtlich belogen wurden, auch belogen.

## 8.2. Ich aber sage euch, daß ihr nicht widerstreben sollt dem Übel; sondern, wenn dir jemand einen Streich gibt auf deine rechte Backe, dem biete die andere auch dar.

Jesus sagt, daß man auch Leuten, die auf die Wahrheit mit Schlägen reagieren, die Wahrheit sagen soll. Der Jünger des Herrn zeigt damit an, daß er für die Erkennung der Wahrheit auch bereit ist, Schläge und andere Nachteile in Kauf zu nehmen. Der Jünger des Herrn geht bei Schlägen immer erst davon aus, daß er sie auch verdient hat. Er ist dankbar dafür, daß man ihn handgreiflich auf eine Unwissenheit hingewiesen hat, weil er es anders nicht verstehen wollte. Man sollte immer beachten, daß sich der Schlagende mit den Schlägen immer in seinem Gewissen auch selbst trifft. Für den Wissenden sind die Schläge ein Hilferuf, der immer den Selbstschlagenwollenden trifft, wenn es Gottes feinstoffliches jenseits einrichten kann. Dabei wird immer der freie Wille des Schlagenden und der freie Wille des Geschlagenen beachtet.

## 8.3. Und wenn jemand mit dir rechten will und deinen Rock nehmen, dem laß auch den Mantel.

Wenn dir jemand deinen Besitz nehmen will, dem gib auch noch den ehrlichen Rat dazu, wie er den Besitz am Besten verwenden sollte, damit er sich bei falscher Benutzung des Besitzes nicht schadet. Meist erkennt er dann, daß der Besitz in deinen Händen besser und gottgefälliger aufgehoben ist, weil der Besitz ohne wichtige Informationen und Fertigkeiten ohne Wert ist.

## 8.4. Und wenn dich jemand nötigt eine Meile, so gehe mit ihm zwei.

Wenn dich einer zwingt, für ihn zu arbeiten, so mache deine Arbeit gut und arbeite für ihn mehr, wie er erwartet. Nach den göttlichen Gesetzen macht man nichts für umsonst. Alles wird vom allsehenden und allmächtigen Schöpfer bezahlt, notfalls von Gott durch ein Wunder.

## 8.5. Gib dem, der dich bittet, und wende dich nicht von dem, der dir abborgen will.

Wenn man denen, die etwas borgen wollen, seinen Besitz zu Verfügung stellt, so wird man in der Regel auch nicht bestohlen. Wenn man meint, man hat irgendeinen materiellen Besitz für sich allein, dann belügt man sich selbst, denn man besitzt nur zeitweise den Besitz, den der Schöpfer für den jeweiligen Zweck verleiht. Wenn der Nächste abborgen will, sollte man überprüfen, ob nicht Gott Seinen Besitz zurückhaben will, weil man ihn nicht zum Nutzen aller benutzt.

# 17 - Die Führung Martin Luthers im Jenseits

Eine Jesusoffenbarung empfangen von Franz Schumi

## 17 - Vorwort

Liebe Kinder!

1. Das vorliegende Werk ist eine Kundgabe Meiner Liebe zu euch, damit ihr die Wahrheit der Geschichte des Dr. Martin Luthers erfahrt.
2. Nehmet diese Kundgabe in Liebe auf und danket Mir dafür, damit ihr nicht bloß eure Neugierde daran gesättigt habet, sondern auch Dem euren Dank saget, Der euch so herrliche Perlen echter Lehre aus dem Himmel zukommen ließ, da Ich entschieden nicht deshalb Bücher schreiben lasse, damit ihr etwas zu lesen bekommt, sondern daß ihr euch nach der geoffenbarten Wahrheit kehret und lebet und handelt darnach, denn nicht das Lesen und Wissen bringt euch im Geistigen weiter, sondern allein das Erfüllen des Gebotes oder das Leben nach den dargebotenen Lehren.
3. Es wäre sehr viel zu sagen in Bezug des Lebens nach der Lehre, aber es ist schwer zu predigen, wenn die Menschen nicht Liebe zur Wahrheit haben. Der Widerwille gegen die Wahrheit ist aber das Zeichen des Satanischen im Menschen, und daher wollen sie nur Weltliches, was Ich mit Satan im Fleische bezeichne.
4. Die Führung Dr. Martin Luthers im Jenseits soll euch ein Wegweiser auf der Wanderung zu Mir sein, denn ihr bekommt die wichtigsten Lehren darin, welche zu Mir führen, und das soll euch bekräftigen im Glauben und im guten Willen, ein Leben zu führen, das euch dorthin tragen soll, wo der Held der vorliegenden Geschichte aus dem Geisterreich in glücklichsten Zuständen auf euch wartet, daß ihr ihm nachfolget.
5. Auch die Geschichte des Emanuel Swedenborg lehrt euch viel Schönes aus den Zuständen des geistigen Lebens im Jenseits, denn auch sie ist reich an Beispielen, was der Mensch tun und unterlassen soll, um das Ziel des Lebens oder das ewige Leben zu erreichen, welches die Erlangung des Himmels ist, denn wenn der Mensch den Himmel erklommen hat, dann hat er sein wahres Ziel erreicht, das ihn überglücklich macht, weil es die Himmelsreisenden mit dem Martin Luther und Swedenborg erreicht haben.
6. Lu bedeutet ursprachlich „Wasser“; „turu“ Haus, zusammen „Wasserhaus“, das heißt ein am Wasserufer bestehendes Haus.
7. Die Familie Luturu begann ihren Ursprung 2150 Jahre vor Meiner Geburt und wohnte am Ufer des Flusses Kabul (in Kabulistan). Sie kam 570 Jahre vor Meiner Geburt nach Europa und um die Zeit Meiner Geburt nach Deutschland.

## 17 - Doktor Martin Luther

Irrtümliche Glaubensansichten

### 1. Kapitel

(Dr. Martin Luthers Ankunft im Jenseits, seine Enttäuschung dort infolge Auffassung der Bibel nach dem toten Buchstabensinne, da der Glaube an Jesus nur dann selig macht, wenn alles erfüllt wurde, was Jesus in der Glaubenslehre zu tun gesagt hat. Das Blut Jesu Christi machte rein von der im Geiste Adams mitbegangenen Erbsünde, (da wir Geister aus dem Geiste Adams

sind); nicht aber für die von uns selbstbegangenen Sünden und Verbrechen. l. Hebräer 9.1- 15; Römer 3.2s; l. Thimotheus 2.14.)

1. Jesus: Eine Geschichte Meines Werkzeuges gegen die römische Dogmenlehre würde gewiß jetzt, da alles Alte zu Ende geht und bald ein neuer Frühling echter Lehre aus Meinen Himmeln anbrechen wird, von besonderer Bedeutung für jeden echten Christen sein. Darum lasse Ich euch, auf Bitten Meines Kindes, den Übergang und die weitere Entwicklung im Geisterreich eures Apostels und Reformators hier folgen:

2. Der euch so teure Mann, Dr. Martin Luther, ging freudigen Herzens in seine neue Heimat ein, zwar nicht wissend, aber doch alles Gute hoffend.

3. Sein Hinübertritt war ein Triumph der guten Sache, um die er sich im Leben mit aller Kraft seines Herzens bemüht hatte, aber doch nicht so rosig, wie er sich denselben vorgestellt hatte; denn er hat manche Stelle des Neuen Testaments falsch aufgefaßt, irrig gedeutet und Menschensatzungen der römischen Kirche übertragen, die in Meinen Lehren nicht vorkommen und diese waren ihm ein Haupthindernis, um als echter Apostel in Mein Reich des Geistes einzuziehen.

4. Es werden viele darob den Kopf schütteln, wie es möglich sei, daß Dr. Martin Luther als Mein Apostel und Reformator, zugleich auch ein Irrlehrer war. Diese Frage will Ich, als euer Vater und Heiland, euch klar machen, damit ihr euch von der falschen Auffassung des Neuen Testaments frei machtet und den Weg Meiner echten Lehre betretet, die Ich während Meiner dreijährigen Lehrzeit predigte.

5. Die Menschen sind denkfaul und hoffen auf die leichteste Art und Weise den Himmel dadurch verdienen zu können, daß sie, am toten Buchstaben haftend, nur das ihrem Vorteile Zusagende herausziehen, alles übrige aber, wonach sie auch Buße tun, Entbehrungen, Verleugnung vor der Welt, Entsagung der Weltfreuden und desgleichen üben sollten, wohlweislich meiden.

6. Ihr Grundsatz lautet: „Glaube an den Herrn Jesus Christus und du wirst selig“; „Das Blut Jesu Christi reinigt uns von allen Sünden.“

7. Diese, zwar im Neuen Testament vorkommenden Lehrsätze sind, wenn man sie nur nach dem toten Buchstaben ergreift und daran haftet, wahre Irrlehren, die niemanden in Mein Reich bringen und daher höchst gefährliche Lehren für den, der fest daran hält und von diesem Glauben ausgehend meint, er sei sündenfrei und brauche nichts anderes als fest zu glauben, alles übrige habe schon Ich am Kreuze für ihn getan und gesühnt. Oh, ihr armen, irreführten Schafe Meines Stalles! Wie könnt ihr so denk- und werkfaul in den Tag leben und meinen, daß ihr durch den alleinigen Glauben vor Mir und durch Meine Gnade gerechtfertigt seid?

8. Der Glaube an Mich ist euch erst dann von Vorteil für euer geistiges Leben, wenn ihr dadurch, daß ihr an Mich glaubet, auch alles das, was Ich gelehrt habe, ins Werk setzet. Dieses ist es, was selig macht, nicht aber der Glaube allein.

9. Es ist hier nicht der Ort, wo Ich euch eine gründliche Aufklärung über euren Irrtum und eure Pflicht geben will, was richtig oder unrichtig ist, sondern es ist noch eine kurze Zeit bis zur Vollreife und dann werdet ihr eine gründliche Aufklärung bekommen, wie ihr alle zu leben und zu handeln habet. Nun kehren wir zu Martin Luther zurück.

# 17 - Täuschungen durch die tote Buchstabenlehre

## 2. Kapitel

(Martin Luthers irdische Bibelanschauung stellte sich als unrichtig heraus. Sein Empfang durch die auf ihn wartenden Verstorbenen und ihre geistigen Zustände. Klage, daß der bloße Glaube an Jesu nicht selig macht; - und das Blut Jesu Christi nicht von Sünden gereinigt hat, trotz ausgestandener Leiden und Verfolgungen.)

1. Luthers Ankunft im Geisterreich war eine fröhliche und zugleich betrübte. Er sah ein, daß seine Anschauung nicht begründet war. Seine Freunde, die vor ihm ins Geisterreich gekommen waren, erwarteten und empfingen ihn mit großer Freude, alles, was protestantisch und in jener Sphäre war, in welche Luther gehörte, erwartete und empfing ihn wie im Triumphzuge. Es war ein Jubeln und Freuen, das weit und breit Widerhall fand, aber man bemerkte an den Gesichtern der Menge, daß sie nicht ganz zufrieden waren, sie erwarteten eine andere Zukunft, ein anderes paradiesisches Leben; denn sie glaubten, sie wären durch den festen Glauben Bewohner des Paradieses, während sie nur um so viel besser waren, daß der Druck der Kirchenzeremonie sie nicht zur Materie zog, welcher die Römisch- Katholischen im Jenseits höchst unglücklich macht.

2. „Freund und Bruder!“ sagten sie: „Wie kommt es nun, daß wir, die wir uns fest an das Neue Testament hielten und den Glauben an Jesus, der unser Erlöser am Kreuze ist und der durch Sein Blut alle unsere Sünden getilgt hat, befolgten, so schlecht angekommen sind? Siehe, weder Christus noch ein Engel ist uns erschienen, um uns aufzunehmen und ins Paradies oder wohin wir es verdient haben, zu führen. Was sagst du dazu? Denke dir diese Täuschung! Wir, die wir schon dachten, mit dem Tode würden wir Bewohner des Himmels werden, sitzen da und wissen nicht, wie es um uns ist, und niemand weiß uns eine entscheidende Antwort zu geben.“

3. Vielleicht gelingt es dir, der du das Glück hattest, die Römisch- Katholischen ordentlich aufzuregen und eine Religion herzustellen, die der urchristlichen einigermaßen ähnelte, denn wenn sie auch nicht die urchristliche war, besser war sie doch, als die römisch- katholische. Freund! Wir sind nicht zufrieden mit unserem Zustande, wir erhofften eine viel bessere Lage für unsere Leiden, Verfolgungen und Entbehrungen. Siehe, du bist gescheit, wir wollen hören, welchen Bescheid du uns auf unsere Klagen geben wirst.“

4. Dr. Luther kratzte sich hinter den Ohren und wußte keine Silbe hervorzubringen, denn auch er befand sich in derselben Enttäuschung wie seine Freunde und Gläubiger nach seinem Worte. Eine zeitlang schwieg er und dachte nach, aber er fand keine Auskunft in sich, daher meinte er: „Wir wollen sehen, ob da nicht ein Licht zu erhalten ist, denn ich habe redlich, nach bestem Wissen und Kennen die Bibel gelehrt und verbreitet.“

# 17 - Zu seichte Bibelauffassung - Blut Jesu Christi

## 3. Kapitel

(Martin Luthers Aufklärung, daß sie durch Suchen, Anklopfen und Bitten den Weg, die Wahrheit und das Leben finden werden, Seine Bemerkung über die zu seichte Bibelauffassung. Verschiedene Auffassung zweier Redner, besonders eines Priesters, daß, wenn das Blut Jesu Christi den Menschen von allen begangenen und künftigen Sünden befreit hätte, so wären Diebe, Räuber, Mörder, Ehebrecher usw. keine Sünder.)

1. Eines Tages sagte er: „Liebe Freunde und Brüder, der Herr gab uns so viele und schöne Lehren, sollten die nicht echt sein? Wenn sie es sind, dann müssen wir auch das erlangen, was darin dem fleißigen Befolger derselben verheißen wurde. Ich meine, für unsere Zustände passen

am besten die Worte des Heilands: 'Wer sucht, der findet, wer anklopft, dem wird geöffnet, wer bittet, dem wird gegeben!' Diese Worte, liebe Brüder, glaube ich, enthalten den einzigen Trost für uns. Wir wollen suchen, anklopfen und bitten, und ich bin überzeugt, wir werden den Weg, die Wahrheit und das Leben finden, indem der Herr Sich Selber als den Weg, die Wahrheit und das Leben bezeichnete." Alle gaben ihm recht und sagten: „Ja, auch wir denken und meinen so und wir wollen unser Glück probieren nach diesem Anraten.“

2. Unser Martin war überglücklich, als er hörte, daß seine Glaubensbrüder und Freunde seine Ansicht teilten. Nun sagte er zu ihnen: „Brüder und Freunde! Wir wollen unseren Erlöser und Heiland bitten, Er möge uns Licht geben, Er möge uns bekannt machen, wo es uns fehlt, daß wir nicht das angetroffen haben, was wir so fest geglaubt und erhofft haben, nämlich in den Himmel zu kommen und Jesu zu sehen. Weder die eine noch die andere Hoffnung ist uns in Erfüllung gegangen. Mir scheint es, Brüder, wir haben die Worte der Bibel zu leicht und zu leicht genommen, daher unsere Enttäuschung.

3. Die Freunde und Brüder sahen ihn ängstlich an und meinten: „Irgendwo muß der Fehler sein, denn sonst müßte das vorhanden sein, was wir glaubten und erhofften zu finden. Du bist der Gescheiteste unter uns, und wir werden gern deine Anweisungen befolgen, denn weißt du, es ist uns schon entsetzlich langweilig diese abwechslungslose Einförmigkeit. Wir müssen daher vor allem nach der Ursache forschen, was das Hindernis ist, welches uns den Himmel versperrt und Jesum verhüllt!“

4. Darauf trat ein junger Mann auf und sagte: „Männer, Brüder, Freunde! Ich habe euer Gespräch gehört und ersehen, daß ihr am rechten Wege seid. Mit dem Leben geht es hier nicht wie auf der Erde. Wir sind Geister und als solche müssen wir zusammenhalten und eines Gedankens und Sinnes sein.

5. Wir sind viele, im Neuen Testament heißt es aber: 'Wo zwei oder drei in Meinem Namen versammelt sind, da bin Ich mitten unter ihnen.' Ist dies der Fall, was ich nicht bezweifle, wohlan, wir sind sehr viele, also werden wir auch sicher das erlangen, um was wir unseren Heiland Jesus bitten werden.“

6. Alle stimmten dem jungen Redner zu und sagten: „Ja, du hast recht, wir wollen unseren Erlöser mit vereinten Kräften bitten, Er wolle uns huldvoll bekannt geben, was wir tun sollen, damit uns die Verheißung zuteil wird, die uns durch den Glauben an Ihn werden soll.“ Der junge Mann war damit zufrieden und trat ab.

7. Gleich nach ihm trat ein Geistlicher auf und sagte: „Männer, Brüder! Die Rede des jungen Mannes gefällt mir und ich schließe mich seiner Ausführung an. Ja, wir wollen bitten und da wir Viele sind, so ist nach den Worten Jesu uns Seine Verheißung gesichert. Trotzdem kann ich nicht umhin, schon jetzt meine Bedenken gegen unseren Glauben zu äußern. Ich denke nämlich, wir haben zu viel geglaubt und gehofft und viel zu wenig getan, um dem Glauben gerecht zu werden.“

8. Diese unerwartete Einwendung des Priesters überraschte alle und sie schauten den Redner wie fragend an, was er damit sagen wollte. Nach einer kurzen Pause hob der Redner wieder an: „Brüder, der Herr Jesus gab uns eine Menge Lehren, die wir zu halten haben, aber ich muß gestehen, daß ich keine der Lehren so fest eingewurzelt fand, als bloß den Glauben. Wie steht es aber mit den Sünden, die zu begehen verboten sind? Seht, ich glaube hier ist die Ursache, daß wir uns in dieser traurigen Lage befinden! Oder glaubt ihr wirklich, daß das vergossene Blut Jesu Christi uns immer und zu jeder Zeit von allen Sünden befreit? Ich glaube es nicht, denn sonst wären Diebe, Räuber, Mörder, Ehebrecher usw. keine Sünder.“



# 17 - Werktätige Liebe als Grund des echten Glaubens

## 4. Kapitel

(Martin klagt bitterlich über seine falsche Auffassung der Bibellehre und die Unmöglichkeit, diese wieder gutzumachen. Mitleid der Zuhörer mit ihm. Seine neue Erkenntnis, daß im Glauben und mag er noch so groß sein, dennoch die werktätige Liebe das Hauptgebot ist und daß deshalb ihre Zustände so traurig sind, weil sie die Werke der Nächstenliebe nicht gewirkt haben.)

1. Nach diesem Redner tritt Martin Luther vor und hebt vollernster Miene folgender Art an: „Brüder, Freunde! Mir ist nun ein Licht aufgegangen. Der Vorredner hat mich auf einen Irrtum aufmerksam gemacht. Es ist wahr, ich habe irrtümlich zu viel auf den bloßen Glauben gehalten, jetzt sehe ich leider zu meiner größten Bestürzung ein, welch großes Unheil ich damit gestiftet habe. Die Menschen bauen fest auf meine Lehre und glauben, ich sei unfehlbar in meinen Aussprüchen. Oh wehe mir! Ich ein Ketzer, ein Verführer des Volkes. Ich, der ich mit voller Liebe für meinen Heiland eingestanden, sehe ein, welch großen Fehler ich begangen habe an Millionen von Menschen, die gleich mir in vollem Glauben aber in mangelhafter Erfüllung der Werke der Nächstenliebe dahin lebten, leben und noch leben werden. Oh wehe mir! Wie werde ich dies meinem lieben Jesus, meinem lieben Heiland gegenüber verantworten? Was wird Er sagen, wenn ich vor Ihn treten und Rechenschaft über mein Leben und Wirken für das Seelenheil der Menschen geben werde? Nun spüre ich die ganze Schwere meines Verschuldens an der unschuldigen Menschheit. Was soll ich? Wie kann ich jetzt meine Fehler und Irrtümer wieder gut machen? Wer kann da eine Abhilfe schaffen?“ Nach diesen Worten der Reue und Gewissensbisse zog er sich zurück und dachte nach.

2. Die Zuhörer waren wie versteinert, denn sie sahen jetzt gleichfalls ein, daß nicht alles in der Ordnung in der Lehre und Befolgen der protestantischen Religion ist; aber keiner getraute sich ein Wort zu reden und so schwieg die ganze Gemeinde und schaute traurig auf ihren Lehrer und Führer, der sein Gesicht mit den Händen bedeckte und schluchzte.

3. Lange dauerte die Totenstille unter den Zuhörern, denn keiner getraute sich, den Trauernden zu stören, viel weniger ihm Vorwürfe zu machen. Denn sie sahen ein, daß er wohl redlich gewollt, aber menschlich geirrt hatte und daß hier keine Hilfe möglich war. Wozu dann noch Vorwürfe.

4. Dieser Gedanke im Herzen seiner Brüder war eine edle Tat der Nächstenliebe, wie sie nicht edler gedacht werden kann. Sie sahen ein, daß er nicht aus Faulheit, nicht aus persönlichen Absichten einen gewaltigen Religionsirrtum in sich getragen, an dem er selbst samt ihnen und allen die noch im Fleische leben, leiden muß. Ein Gefühl der Wehmut und des Mitleids ergriff alle, als sie den ehrlichen Kämpfer und Helden für die wahre Religion sahen, wie er bitterlich über seinen Irrtum und dessen unberechenbare Folgen weinte.

5. Lange währte die Ruhe und Trauer unter den Zuhörern, bis sich der alte Mann nach vielem Weinen wieder erhob, traurig zu seiner Gemeinde aufsaß und folgende Worte voll bitteren Vorwurfs gegen sich selbst sprach: „Brüder und Freunde! Die Macht des Elends meiner Schuld an dem Leiden so vieler Millionen meiner Glaubensgemeinde, die ich hoffte, in die glücklichen Tage des echten Christentums zurückzuführen, schwebt vor meinen Augen. Wohl habe ich ihnen den Weg zu unserem Heiland Jesus wieder geebnet, aber leider übersehen, daß Jesus wohl lehrte, daß der Glaube an Ihn selig macht, aber die werktätige Liebe als das Hauptgebot im Glauben hervorhob. Was nützt daher der Glaube, wenn er nicht durch die Werke der Gottes- und Nächstenliebe so voll ist wie in guten Jahren die Rebe von Trauben in der Herbstzeit, wenn die Zeit der Lese ist?

6. Ja, Brüder, die Reben haben wir wohl, aber die Trauben sind sehr wenige daran, denn wir haben viel zuwenig die Heilige Schrift geistig aufgefaßt.

7. Unser lieber Heiland hat doch hauptsächlich von der Liebe gesprochen, während wir nur auf den Glauben unsere Zuversicht aufgebaut haben, also auf den Sand unser Haus gestellt, und nun befinden wir uns da wie die Abgehausten, da wir vergessen haben, unser Glaubenshaus durch die werktätige Liebe auf den Felsen zu bauen und nur durch diese Liebe zu pflegen, die uns so oft in der heiligen Schrift anempfohlen wird und vergessen, daß, wenn wir einen Glauben hätten, der die Berge versetzte und hätten die Werke der Liebe nicht gegen den Nächsten, daß alles umsonst wäre. Seht, liebe Brüder, hier hapert es, hier ist der wunde Fleck in unserem Glauben! Die Brüder und Zuhörer schwiegen, denn sie sahen ein, daß sie selbst auch schuld daran waren, daß sie einem falschen Glaubenswahn zu viel huldigten, weil er ihnen ein sorgenloses Leben versprach, daher schwiegen sie, wohlwissend, daß auch sie derselbe Fehler strafe, der ihrem Lehrer die Tränen hervorlockte. Sie hatten ja dieselbe Bibel wie ihr Lehrer, daher begingen sie denselben Fehler wie er.

## 17 - Der Glaube ohne Werke - Blut Jesu Christi ist die Liebe!

### 5. Kapitel

(Im Geisterreich kommt Gleich und Gleich zusammen und dadurch mangelt es an Mitteln, das Versäumte leicht gutzumachen. Die Folgen des Glaubens ohne Werke der Nächstenliebe. Aufklärung, daß das Blut Jesu Christi die Liebe Jesu bedeutet. Aufklärung, wie es den Römisch-Katholischen im Geisterreich mit dem Beten zu Maria und den Heiligen geht. Die fortwährende starke Abenddämmerung unter ihnen.)

1. Nach einer kleinen Pause begann er wieder zu reden und sagte: „Brüder, das Leben ist eine fortwährende Täuschung; getäuscht zu sein von der Wiege bis zum Grabe und getäuscht noch über das Grab hinaus, das ist bitter, das ist kaum zu ertragen. Wir gingen im vollen Glauben einer glücklichen Zukunft in die Ewigkeit, und was trafen wir an? Nichts, es ist alles so, wie es auf der Erde war, aber leider auch wieder nicht so, denn es fehlen uns die Behelfe, das Versäumte und Verfehlete gutzumachen. Hier sind wir alle gleich und keiner hat ein Bedürfnis, daß der Nächste ihm beispringe und helfe, um so ein Werk der Nächstenliebe zu tun. Darin ist hier ein anderes Verhältnis, das wir nicht ändern können. Es herrscht also eine Gerechtigkeit, wo Gleich und Gleich zusammenkommt, daß einer vom andern nichts braucht. Ja, dort waren wir ungewöhnlich glücklicher als hier. Dort auf der Erde hatten wir eine große Zahl von Armen, Elenden, Bedürftigen am Leibe und Geiste, bei denen man sich durch Werke der Nächstenliebe den Himmel verdienen konnte; hier fehlt alles das, und wir sind rat- und tatlos und nicht wissend, was wir anfangen sollen.

2. Ja, das ist ein Elend, eine Not sondergleichen. Die Augen sind uns nun geöffnet, aber wir sind wie die Gefangenen, die sich nicht helfen können. Zwar bedrückt uns nichts Irdisches, aber wir haben auch nichts Besonderes, was uns erfreuen könnte. Wo ist unser erträumtes Paradies oder Himmel, wo unser vielgeliebter Heiland und Jesus? Von allem dem sehe ich nichts.

3. Habt ihr nicht gebetet, daß euch Licht werde? Habt ihr nicht unseren vielgeliebten Jesus angerufen damit wir uns helfen können, zu Ihm zu kommen, oder daß Er uns die Gnade der Rechtfertigung vor Ihm gebe? Aber oh wehe, was spreche ich von der Rechtfertigung? Was soll die Rechtfertigung sein? Daß wir ein verfehltes Leben führten? Daß wir das Hauptgebot im Gesetze viel zu wenig beachtet, noch weniger erfüllten? Ja, ich sehe die Folgen des Glaubens ohne Werke der Nächstenliebe, wir haben nichts zu zeigen, was wir Gutes auf der Erde gewirkt haben, daher läßt uns unser lieber Jesus in unserem Elend und in qualvoller Unbeholfenheit.

4. Halt Brüder! Ich sehe noch was anderes. Ich sehe, daß unser Hochzeitskleid nicht rein, sondern voller Flecke ist. Wahrscheinlich ein Lohn unserer Weltlichkeit, unserer Verstandesweisheit? Wir glaubten, daß wir sündenrein seien, weil Jesus für uns Sein Blut am Kreuze vergossen hat; nun sehe ich aber, daß unser Kleid nicht im Blute des Lammes hellrein

gewaschen, sondern sogar schmutzig ist! Ja, Brüder, was sollen denn diese Worte unseres geliebten Heilandes bedeuten, weil sie nicht erfüllt sind? Hört Brüder! Jetzt fällt mir etwas ein: Im Blute hat noch niemand seine Kleider hellrein und weiß gewaschen, daher muß das Blut Christi ganz etwas anderes bedeuten, als was wir darunter zu verstehen vermeinten.

5. Auf diese Einwendung schaute die ganze Gemeinde mit fragenden Blicken auf den Redner, der ihnen wie aus den Wolken diese Worte der Überraschung zur Erörterung vorlegte, und doch getraute sich niemand, ein Wort zu sagen; denn der beliebte Glaubenssatz: 'Das Blut Jesu Christi macht uns rein von allen Sünden,' war ihnen zu fest eingewurzelt, als daß sie sich getraut hätten, daran zu rütteln und zu zweifeln.

6. Nach langer und banger Erwartung trat ein anderer Redner auf und sprach folgende Worte: „Brüder, Glaubensgenossen! Unser Lehrer hat mich auf eine, wie ich glaube, sehr glückliche Idee gebracht. Ich glaube nämlich, daß im Worte Blut eine geistige Entsprechung für Liebe sei. Was sagt ihr dazu?“

7. Alle schweigen und da der Frager keine Antwort bekam, fing er von neuem an: „Liebe Brüder, es ist eine Tatsache, daß noch niemand im Blute seine Kleider rein und weiß gewaschen hat, somit muß hier eine andere Bedeutung im Worte liegen, aber welche? Das ist die Aufgabe, auszuforschen; denn davon hängt sicherlich unser Heil, unsere Zukunft, unser Glück ab.“

8. Nach einer kleinen Gedankensammlung hielt er folgende Ansprache: „Brüder und Freunde! Es hat geheißen, daß unser Gottvater dem Adam einen Retter verheißen hatte, der die Sünde Adams, somit die Erbsünde, nicht aber die Sünden, die wir begehen, auf seine Schultern nehmen und sie tilgen wird. Hier mag das Blut der göttlichen Liebe materiell und geistig gemeint sein. Tatsächlich war es die unbegrenzte Liebe Gottes, welche ihr materielles Blut in Christo für diese Erbsünde, welche auf der ganzen von Adam abstammenden Menschheit lastete, am Kreuze vergoß, daß aber Jesus für unsere jetzigen Sünden sein Blut vergossen hätte, das lesen wir nirgends im Neuen Testament, im Gegenteil, es wird von den Aposteln sogar stark vor dem Sündenmachen gewarnt. Daher ist dieser Satz, daß das Blut Jesu Christi uns von allen Sünden reinwäscht, ein mißverständener. Ich denke daher, daß unser Lehrer Recht hat, wenn er unter Blut Jesu die Liebe Gottes zu erblicken vermeint.“

9. Nun fragte er wieder die Menge, ob sie derselben Meinung sei. Aber keiner rührte sich, denn sie wurden zwischen zwei Fragen gestellt: Ist ihr jetziger Glaube falsch, so ist ihre Anschauung falsch, und sie sind aller Hoffnung beraubt; ist er aber echt, wo bleibt da die Verheißung des Glaubens? Diese zwei Ansichten machten bei der Frage des Redners alle verstummen, so daß keiner sich getraute, einen Laut von sich zu geben.

10. Nach einer Weile tiefen Schweigens fing der Redner von neuem an: „Brüder, ich sehe ein, daß euch die Antwort schwer fällt, denn sie bringt uns eine Niederlage entweder unseres Glaubens oder unserer Hoffnung, daher will ich mich bemühen, diese Antwort selbst zu bringen. Wer von uns kann behaupten, daß er auf dem rechten Wege ist, da er sieht, daß seine Hoffnungen und Jesu Verheißungen nicht eingetroffen sind? Wir alle haben die gleiche Erfahrung der Enttäuschung, wir alle befinden uns in einem Suchen nach Wahrheit und nach einem Ausweg aus dieser Finsternis. Uns allen sind unbekannt die Ausgangswege aus diesem Labyrinth unserer geistigen Finsternis, wie muß es erst den Römisch- Katholischen gehen, die nicht nur dieses Licht haben wie wir, sondern sie haben auch viele menschliche Satzungen ihrer Päpste, die nirgends in der christlichen Lehre begründet sind!“

11. Auf diese Einwendung trat ein stämmiger Mann auf und sagte: „Ich war einmal zu Besuch bei meinem irdischen Freund, der ein römischer Christ ist und sich nun auch hier in der Geisterwelt befindet. Nach üblicher Begrüßung kamen wir sogleich auf das Glaubensthema, und da erzählte mir der Freund, daß er weder aus noch ein weiß, seine Gebete zu Heiligen und zu Maria helfen im Geisterreich nichts, folglich haben sie wahrscheinlich auch auf der Welt den

Bezahlenden oder Betenden nicht geholfen, wohl aber den Priestern, die von dem Gelde der Dummen gut zu leben wußten.“

12. Er sagte ferner: „Es ist so wenig Licht, ich sehe zu wenig hier, es ist fortwährend Abenddämmerung, aber kein Tag, keine Sonne, es ist eine verteuft langweilige Zeit ohne Hoffnung, ohne Hilfe. Zwar kommen unsere Priester mit ihren geschwollenen Reden und Versprechungen, aber wo Tatsachen sprechen, dort hört das Predigen der schwarzen Brut, die ich nie recht leiden konnte, auf. Also sprach mein irdischer Freund und Nachbar, und ich sah ein, daß er noch bedeutend schlechter dran ist, wie ich und meine Brüder hier, die noch etwas Licht haben.“ Nach diesen Worten trat der Redner ab.

13. Nun erhob sich wieder der frühere Redner und sagte: „Ich dachte mir, daß die Römischkatholischen gewiß noch schlechter daran sind, wie wir, und nun habe ich es bestätigt gefunden. Aber lassen wir die Römischen, sie haben ihre Aufgabe, und wir die unsere. Jeder wird nach seinem Glauben selig. Daher kümmern wir uns zuerst um das, daß wir einen Ausweg finden, der uns zu unserem Jesus bringen wird, alles Übrige wird sich dann schon finden lassen. Aber Brüder, welcher ist der Weg, der uns zu unserem Heiland führt?“ Auf diese Frage entsteht wieder eine Pause.

## 17 - Vater Jesus erhört das Gebet Luthers

### 6. Kapitel

(Martin Luther schlug das Bitten zum Heiland um einen Engel vor, der den Willen Jesu kundgäbe, um das Versäumte und Verfehlte wieder gutzumachen. Das herrliche Gebet Luthers mit seiner Glaubensgemeinschaft zum himmlischen Vater. Die Stimme des unsichtbaren Vaters Jesus verkündete die Erhörung des Gebetes. Ankunft eines helleuchtenden Engels von Osten, der sie im Namen des Vaters Jesus, als den einzigen Gott, Vater, Sohn und Heiligen Geist in einer Person begrüßte)

1. Als sich niemand zu Worte melden will, steht wieder Dr. Martin Luther auf und sagt: „Brüder in Christo, unserem Herrn! Die Reden und Erörterungen, die wir bisher geführt und gewechselt haben, sprechen klar, daß wir nicht auf dem rechten Wege sind. Leider läßt sich nicht sogleich ein entscheidender Weg einschlagen, weil wir selber nicht einig sind. Ihr habt mir die Stelle eures Lehrers hier eingeräumt, somit wollt ihr meine Schüler sein. Als solche müßt ihr mich aber geduldig anhören und was wir für gut finden werden, auch in die Tat verwandeln. Ich habe euch die Gründe klargelegt, welche ich als das Grundübel unseres unangenehmen Hierseins betrachte.

2. Diese Gründe sind bisher teils angenommen, teils noch weiter entwickelt und besprochen worden. Zwar mundete nicht alles, aber vor der Wahrheit der Tatsachen schweigen alle Sondergedanken und Ansichten. Wir wollen aus den Betrachtungen zur Tat übergehen, daher höret mir aufmerksam zu, was ich euch raten werde und was uns helfen kann.“

3. Auf diese Ansprache war alles still und wartete sehnsuchtsvoll der weiteren Entwicklung der Dinge, welche da kommen sollten. Denn das glaubten alle fest, daß ihr Lehrer und Bruder als ein grundgescheiter Biblist einen Ausweg finden werde, welcher sie aus ihrem Wirrwarr der Anschauungen brächte.

4. Nun sprach Dr. Luther: „Liebe Brüder! Die Fehler unserer Glaubensanschauung sind uns nun bekannt. Wir haben die Werke nicht, und wenn schon irgendwelche Werke der Nächstenliebe bestehen, so verdunkeln sie die Sünden, die wir so leichtfertig im Leben begangen. Was ist da zu machen, um das Rechte zu treffen?

5. Brüder, Freunde! Ich denke, daß das einzige Mittel, welches uns aus unserer Verlegenheit bringt, das inbrünstige Gebet zu unserem Erlöser und Heiland Jesus ist, daher mache ich euch allen einen Vorschlag: Wir wollen mit vereinten Kräften zu Jesus beten und Ihn inbrünstig bitten, Er wolle in Seiner großen Liebe und Barmherzigkeit uns anhören und aus Seiner huldvollen Gnade einen Engel zu uns schicken, der uns Seinen heiligen Willen kundgäbe, was wir zu tun haben, um das Versäumte und Verfehlete gutzumachen, uns weiter zu helfen und Seinen heiligen Willen zu erfüllen, wodurch Seine Verheißung uns wird zuteil werden.“

Nach diesen Worten hielt er ein wenig inne und musterte seine Zuhörer, welchen Eindruck sein Vorschlag auf sie gemacht hätte. Zu seiner Freude bemerkte er nur freudig erregte Gesichter, was als Zustimmung seines Vorschlages galt.

6. Daher redete er weiter: „Liebe Brüder und teure Glaubensgenossen in Christo: Unsere Sache steht auf dem Felsen Petri. Wir glauben nämlich, wie Petrus einst, daß Jesus Gottessohn ist, der verheißene Messias, und wie einst Petri, so wird auch uns dieser felsenfeste Glaube die Schlüssel zum Himmelreich einhändigen. Ja, fest wollen wir diesen Glauben halten und in diesem Namen werden wir um Licht und Wahrheit zum himmlischen Vater bitten; denn Jesus lehrte ja Selbst: ‘Was ihr in Meinem Namen bitten werdet, das wird euch gewährt werden.’ Also wollen auch wir tun und bitten, bis wir erhört werden.“

7. Ein brausendes Gutheißen dieser Rede war die Antwort der Zuhörer. Nach dieser allseitig bejahenden Gutheißung seiner Rede sagte er weiter: „Liebe Brüder! Nicht mit lautem Lippengeplärr wie die Heiden, wollen wir beten und bitten, sondern aus der Tiefe unseres Herzens, denn nur dann können wir das gewünschte Ziel erreichen, wenn unsere Gebete aus der Tiefe unseres Geistes kommen und in die Tiefe der Gottheit Jesu eingehen.

8. Daher, liebe Brüder, lasset uns beten und bitten mit dieser Inbrunst und diesem tiefen Gefühl, daß die Steine erweichen müßte. Wohlan Brüder! Knien wir nieder und beten wir wie folgt: Hochheiliger und liebevollster Vater! Siehe auf uns, Deine armen Kinder, welche im Staube ihrer Nichtigkeit ihre sehnsuchtsvollen Augen zu Dir erheben und Dich, den barmherzigen Erhörer unserer Bitten, demütigst bitten: Lieber guter Vater! Wir armen unwissenden Kinder Deiner göttlichen Liebe bitten Dich durch die Verdienste Deines lieben Sohnes Jesus Christus für uns sündige Menschen, erbarme Dich unserer Unwissenheit und unseres Elends hier im Reiche der Geister! Oh lieber guter Vater, wir bitten Dich allerdemütigst, sende uns einen Engel oder wen Deine Liebe für gut findet, der uns Deinen heiligen Willen kundgebe und uns leite, damit wir, die wir doch so viel aus Liebe zu Dir und Deinem lieben Sohne Jesus gelitten und geduldet haben, auch den Weg finden und betreten, der uns zu Dir und Deinem lieben Sohn Jesus bringt.“

9. Nach diesem inbrünstigen Gebet fing der Himmel an, lichter und immer lichter zu werden und eine Stimme verkündigte ihnen, daß ihr Gebet erhört wurde. Im nächsten Augenblicke stieg ein hellglänzender Engel von Osten auf und schwebte gegen die Harrenden, über die er in wenigen Sekunden gelangte, worauf die ganze Gegend von seinem Lichtglanze erhellt wurde, so daß ihn die Brüder kaum anschauen konnten. Doch bald zog er sein übergroßes Licht ein und schwebte herab zu ihnen mit freundlichem Antlitze, sie im Namen des Vaters Jesus grüßend: „Willkommen, liebe Brüder und Schwestern! Der Vater Jesus, den ihr so schön und demütig und voller Liebe gebeten habt, schickt mich zu euch, um eurem Wunsche nachzukommen, um euch zu belehren und zu leiten zu Ihm, der unser einziger Vater, Sohn und Heiliger Geist von Ewigkeit war, ist und ewig sein wird.“

# 17 - Der Weg, die Wahrheit und das Leben

Empfangen als inneres Wort vom Herrn, durch den Weber Anton Wunsch in Braunau 1902

Motto:

Ich bin das Licht der Welt! Wer Mir nachfolgt, der wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern wird das Licht des Lebens haben. (Joh. 8, 12, Vers)

Wer nicht mit Mir ist, der ist wider Mich; und wer nicht mit Mir sammelt, der zerstreut. (Lukas 11.23. Vers)

Ein Jahr älter durch Gottes Gnade. Ein Schritt weiter auf Seinem Pfade immer ferner dem eitlen Spiele, immer näher dem hohen Ziele immer leerer des bloßen Scheins, immer voller des wahren Seins immer kleiner im eigenen Herzen, immer größer durch Christi Schmerzen immer betrübter ob meiner Schuld, immer froher ob Deiner Huld immer ärmer am eig'nen Werke, immer reicher durch Deine Stärke immer verschloßner zu klagen der Mund, offner zum Beten in jeder Stund immer strenger im eig'nen Verbrechen, immer milder bei andren Gebrechen immer befreiter vom Sündenreiz, immer gebundener an Christi Kreuz, immer stiller mein Kreuz zu tragen immer lauter Sein Lob zu sagen, immer sel'ger in Seiner Lieb. O, daß ich's würde und immer bliebe!

1. Die Sekten streiten sich herum, viel Schäflein sie beirren die eine heißt die andre dumm, am End sich alle irren.
2. Mit äußerem Schaugepränge gibt's kein Gottesreich auf Erden; wer Mich im Herzen noch vermißt kann noch nicht selig werden,
3. Was nützt's euch, wenn ihr Tag und Nacht Mein Wort studiert und bibelt, an guten Werken endlich nackt ins jenseits übersiedelt.
4. Als Vater lieb ich inniglich gleich alle Meine Kinder; vor Mir ist Null, wer äußerlich Mich ehrt wie mancher Blinder.
5. Wie Simon von Cyren das Kreuz Mir auch hat helfen tragen, so sollt auch ihr der Brüder Kreuz erleichtern, wenn sie klagen.
6. Was ihr den Armen Gutes tut, wenn ihr tragt ihre Bürde, das kommt euch über'm Grab zu gut das ist der Seele Zierde.
7. Denn solches habt ihr mir getan; Ich will's euch wiedergeben mit Zinsen hunderttausendfach, auch noch das ew'ge Leben.
8. Drum sammelt rastlos Schätze euch so lange ihr lebt auf Erden; welch dauernn bis in Ewigkeit Rost, Motten nicht verzehren.
9. Ein rechter Gottesdienst vor Gott ist Armen, Witwen, Waisen, zu Hilfe eilen in der Not sie speisen und bekleiden.
10. Schreibt Paulus, der Apostelheld aus Christi Kirch' - der Wahren - auch soll sich jeder unbefleckt vor dieser Welt bewahren.
11. So oft ihr arme Brüder speist aus Lieb in Meinem Namen, ob materiell, wie auch im Geist, sag' Ich dazu das Amen!

12. Das ist die wahre Kirch fürwahr; tut grad zu Mir euch führen, das ist das rechte Abendmahl; das wahre Kommunizieren.
13. Wollt ihr etwas Größeres und Heil'geres beginnen? Doch Ich, der Alleswissende weiß Mich nicht zu entsinnen.
14. Ob' s außer reiner Nächstenlieb' was Heil'geres sollt' geben; denn Mir, dem Allerheiligsten, müßt' solches wohl begegnen.
15. Wer tritt in Meine Fußstapfen, denkt seine Kirch ist heilig, sie nur allein wird ewig steh' n, die andere ist zeitweilig.
16. So mancher glaubt, daß er nicht kann Mir, seinem Meister folgen; er spricht: „Das war ein Gottesmann und allmächtig im Wollen.“
17. Der wandle den Aposteln gleich, sie waren Seinesgleichens, so es jedoch betrifft ein Weib – der Mutter Meines Fleisches.
18. Denn wer da will Mein Jünger sein, der muß sich selbst verleugnen; muß tragen gern sein Kreuzelein, gleich Mir den Berg besteigen.
19. Denn wer nicht trägt sein Kreuzelein möchte' darob mit Mir hadern; der kann auch nicht Mein Jünger sein und seine Kirch' ist albern.
20. Drum nehmt mein süßes Joch auf euch; gar leicht ist Meine Bürde; seid Mir an Sanftmut, Demut gleich; das ist die wahre Kirche.
21. Wer sich, sein Weib, wie auch sein Kind, sein Geld, Haus, Vieh und Acker, mehr liebt als Mich, nicht wert Ich find! Das er zu Mir spricht „Vater“!
22. Noch eines fehlt dir, sprach ich einst, zum Jüngling unterm anderm; verkaufe alles, was ist dein, und teil es aus den Armen.
23. Dann folge Mir dem Meister nach; wird in der Tat Mein Jünger; dann hast du einen großen Schatz dort oben in den Himmel.
24. Was soviel heißt: noch hängt dein Herz am Mammon dieser Erde; drum reiße es los, wenn's dich auch schmerzt, dann Ich dir' s heilen werde.
25. Üb' Liebe und Barmherzigkeit an Armen hier auf Erden, trag' so wie Ich recht gern dein Kreuz, so wirst Du selig werden.
26. Zum Lazarus Ich niemals sprach; verteile deine Habe, obwohl er noch vielmehr besaß, als wie der reiche Knabe.
27. Weil Lazarus durchdrungen war von Gott und Nächstenliebe; somit sein Herz in Ordnung war, weil' s frei von Mammonliebe.
28. Wer nichts – als tugendhaft nur ist, Reformen noch bedürfte; erst der, den wahre Liebe schmückt, gehört zur wahren Kirche.
29. Wie sich ein Jeder bauen kann das Himmelreich im Herzen, hab'Ich gelehrt als Zimmermann; doch ist dies nicht zum Scherzen.

30. Denn solches leidet viel Gewalt; das zeigt Mein Lebenswandel, auch ist hier weder Rast noch Halt; gilt weder Kauf noch Handel.
31. Ein Sprichwort gang und gäbe ist; „vom Pferde auf den Esel.“ Die Welt glaubt, daß dies Rückschritt ist: iiiiIch protestier dagegen.
32. Ich sag:´ „Wer sich nicht setzen wird vom Pferde auf den Esel, in Ewigkeit nicht selig wird und wär er noch so edel.“
33. Der Esel stellt die Demut dar, der Liebe Ruhekissen. Das Pferd stellt Stolz und Hiochmut dar, auch studiertes Wissen.
34. Drum Ich den Jüngern auch gebot den Esel loszubinden; und ihn vom Wirt im Flecken dort Mir gleich zu überbringen.
35. So jemand fragt, betont Ich auch, was ihr mit ihm wollt machen; so saget, daß der Herr ihn braucht und man wird ihn euch lassen.
36. Der studierte Weltverstand, samt Buchstab´ muß verschwinden: es muß der Mensch voll Liebe dann, den Esel noch losbinden.
37. Bei solchen halt´ Ich ungesäumt Einzug in ihren Innern: von einer äußern Kirche träumt; dann solchen Menschen nimmer.
38. Nach kalten toten Tempelprunk solch Augen nimmer spähen; denn jede auß´ re Anschauung verdrängt das geist´ ge Sehen.
39. Denn nie und nimmer kehr Ich ein in hohen Frachtgebäuden; wo Herrschsucht, Ehrgeiz sich zum Schein in Gold und Silber kleiden.
40. Die Tier im Stall bei Bethlehem, mir waren nicht zuwider. Im Tempel zu Jerusalem, jedoch die Mammondsdiener.
41. Ich wandte Mich vom Reichtum ab, verließ die Schätze alle, stieg in die Niedrigkeit herab, nahm Wohnung in dem Stalle.
42. Als unmündiges Brüderlein, voll unbegrenzter Liebe, fand Ich Mich bei den Sündern ein; aus meinem Au´ g strahlt Friede.
43. Doch hatten mit dem Lobgesang die Engel Mich verraten; die Weisen auch aus Morgenland, welch´ mir Geschenke brachten.
44. Herodes voller Eifersucht, will rauben dem das Leben; der Engel, Menschen schuf und Welten durch Ihn leben.
45. Der Mächtigste, der Mächtigen flieht vor dem Wurm im Staube; solch Demut zu bestätigen, gehört ein starker Glaube.
46. Sobald es lief die Nachricht ein, daß starb der grause König, zog´ Ich mit Meinen Eltern heim, war ihnen untertänig.
47. Ich selbst als Kind macht´ s Mir zur Pflicht fürs Gottesreich zu kämpfen; drum kann Ich selbst den Kindelein nicht umsonst den Himmel schenken.



48. So mancher spricht: das reimt sich nicht denn all die kleinen Kinderlein, sie pflügen nicht, sie säen nicht und ernten doch den Himmel.
49. Man glaubt, weil Ich auch damals gleich gesegnet hab' die Kleinen, sprach ihnen zu das Himmelreich, wenn sie so rein verbleiben.
50. Auch glaubt man, ging schnell ein ins Reich der Schächer an dem Kreuze; weil man nicht kennt, was es bedeut' das Wort von Mir, noch heut!
51. Das Wörtlein „Heut“, sprach Ich einst schon, durch David den Propheten; Ich hab dich heut gezeugt, Mein Sohn, setz dich zu Meiner Rechten.
52. Auf keiner Sonn' wird' s je Nacht; fortwährend bleibt es Heute; drum der die Sonnen all gemacht, zum Schächer auch spricht: Heute.
53. Der Schächer hört am Kreuz Mich fleh' n für Meine Feind um Gnade; den Wink tut gleich sein Herz versteh' n, fleht Mich auch an um Gnade.
54. „O Herr! Gedenke auch an mich wenn Du in Deinem Reiche.“ Ich sprach zu ihm: „Im Paradies bist du bei Mir noch heute“.
55. Im Paradies, dort muß er erst, im Glauben und Vertrauen, durch Demut, Buße, Liebeswerk in sich den Himmel bauen.
56. So auch die kleinen Kindelein was von der Erd' geschieden glaubt nicht, daß dies gleich Engel sein so sie ankommen drüben.
57. Sie werden wie auf dieser Erd' von Lehrern aufgezogen: von Gotteslieb wird viel gelehrt auch Nächstenlieb gepflogen.
58. Wenn du heut möchtest die Kinder schauen welch' heimgingen vor Jahren, du würdest selber die nicht trauen, ob' s auch die deinen waren.
59. Denn Jungfrauen ganz blühend schön und Jünglinge täts schauen welch' schon versteh' n ins Herz zu gehen, sich dort den Himmel bauen.
60. Selbst Ich als Gott und Vater kann den Nichtstuern nichts schenken. Das soll sich jeder dann und wann recht ernstlich überdenken.
61. Dann hätt Ich sicher selber nie den Fleischleib angenommen. Und dann gleich euch mit Kampf und Müh' Mein Tagwerk begonnen.
62. Ja unermüdlich Ich geschafft vom Kripplein bis zum Grabe; nur wenig ruht Ich bei der Nacht durch dreiunddreißig Jahre.
63. Durch Wort und Beispiel schärft Ich ein den Kindern ihre Pflichten, die sie den Eltern schuldig sein soll sie Mein Wort nicht richten,
64. Bis daß zum Jüngling Ich gereift Ich solche Kraft benützte. Dem Pflegevater, schon ein Greis, Ich kräftig unterstützte.
65. Ich tat als schlichter Zimmermann Mein Brot Mir selbst verdienen; obwohl aus Meiner Küche stammt, die Kost der Cherubinen.

66. Weil Müßiggang der Anfang ist zum Laster und zur Sünde drum floh Ich in die Berge, auf daß ja nicht Mein Fleisch den Geist bezwinge.
67. Doch täglich bei drei Stunden Zeit zog Ich Mich ganz beiseite; und unterordnet' Seel und Fleisch dem innern Gottesgeiste.
68. Nachdem Ich dreißig Jahre war, da ging Ich in die Wüste; wo Satan Ich mit Haut und Haar in Seel und Fleisch besiegte.
69. Ich muß't wie jeder andre sich die Lust im Fleisch erst dämpfen, durch Demut, Selbstverleugnung, Lieb, die Neugeburt erkämpfen.
70. Sobald der innere Gottesgeist Mein Fleisch und Seel durchdrungen, hat Ich im höchsten Grad zugleich die Meisterschaft errungen.
71. Barfüßig ging Ich oft bestaubt von tagelanger Reise, im schlichtem Kleid, entblößt das Haupt, ganz nach Prophetenweise.
72. Spendete Wohltat überall für ewig, auch für zeitlich, auf Bergeshöhn' wie auch im Tal; half materiell wie geistig.
73. Vor Mir schwieg still selbst Wind und Meer; auch Lahme macht Ich gehend; den Tauben gab Ich das Gehör, die Stummen macht Ich redend.
74. Ich wandelte von Ort zu Ort; am Wege heilt Ich Blinde; der Tod selbst vor Meinem Wort; weil Ich war ohne Sünde.
75. Ob aussätzig, ob gichtbrüchig, an Leibern wie an Seelen, wer zu Mir kam, bat reumütig den ließ Ich gleich genesen.
76. Ich predigte als Menschensohn die Wahrheit, Demut, Liebe, durch diese stürzt man vom Thron den Satan – Fürst der Lüge.
77. Mein Fleisch nennt Ich den Menschensohn weil selber Ich Mich zeugte, dies Gabriel der Jungfrau schon zu Nazareth anzeigte.
78. Der heilige Geist, die Schöpferkraft in Mir der Mein Wille, welch Tote wieder lebend macht und Wunder wirkt in Fülle.
79. Und diese Drei sind ewig eins! Der Geist in Mir als Vater; das Fleisch als Sohn, die Kraft als Geist; die Weisheit lehrt im Sohne.
80. Den geist' gen Sinn die Liebe zeigt; sie kommt von Vaters Throne. Die Allmacht ist der heil' ge Geist; die Weisheit lehrt im Sohne.
81. Auch Vater, Wort und heil' ge Schrift laut zeugen in den Himmel; denn diese Drei sind ewig Eins Johannes schreibt – Mein Jünger.
82. Dies lautet, deutlicher gesagt, daß die drei Eigenschaften; „die Liebe Weisheit und Allmacht eine Person ausmachen.“
83. Am Pfingsten kam die Schöpferkraft zu allen Meinen Schülern, welch' selbst Ich ausgebildet hatt' zu Lehrern und zu Führern.

# Bücher für die Heidjer

1. Die Heidjer lieben **Gott-als-Jesu-Christ** über alles und ihren **Nächsten** wie sich selbst, wobei sie ihre **Eigenliebe** überwinden, damit sie gesund bleiben, ihre Lebensumstände meistern und mit Hilfe von Lehrbüchern der Entsprechungswissenschaft ihre geistige Unwissenheit verlieren.
2. Der **eigenliebige** Heidjer belastet sich mit Materie, wenn er gegen die göttliche Ordnung sündigt. Die Materie verhärtet sich, wenn der Heidjer **selbstsüchtig** wird und verhärtet sich weiter, wenn er **hochmütig** wird. Am meisten verhärtet ist der **herrschsüchtige** Heidjer.
3. Mit dem Feuer der selbstlosen Liebe sollten die Heidjer ihre **Eigenliebe**, ihre **Selbstsucht**, ihren **Hochmut** und ihre **Herrschsucht** verbrennen und dann wie Gott-als-Jesu-Christ das Materielle überwinden und auferstehen, wobei diese 124 Bücher den Heidjern helfen sollen.
4. Auf der Erde gibt es für die Menschenseelen, von der Erde bis zum Himmel, eine Jakobsleiter, die vier Gefängnisse kennt: Für den menschlichen Körper die **Eigenliebe**, für die Tiere die **Selbstsucht**, für die Pflanzen den **Hochmut** und für die Minerale die **Herrschsucht**.
5. Der Heidjer ißt möglichst keine Pflanzen, die mit fabrikmäßig hergestellten Mineralen gedüngt sind, denn dadurch wird er **zeitweilig herrchsüchtig gemacht** und kommt wie die Minerale ins Herrschsuchtgefängnis und greift dann zu Aufputzmitteln und zu Medikamenten.
6. Zum **2000sten Geburtstag von Gott-als-Jesu-Christ** offenbarte Er zwischen 1840 und 2012 eine Erklärungsoffenbarung. Sie zeigt die uns begleitende feinstoffliche Welt und offenbart wichtiges geistiges Wissen, das sich die Menschheit auf andere Weise nicht beschaffen kann.
7. Die Heidjer haben Bücher, um wie ihr Vorbild Gott-als-Jesu-Christ vom Tode auferstehen zu können. Die **erste** Gruppe brauchen die Heidjer, wenn sie wegen Mangel an Gottvertrauen Angst haben, die **zweite** Gruppe, wenn sie unsicher sind, die **dritte** Gruppe, wenn sie einsam sind.
8. Die Heidjer brauchen die **Vierte**, wenn sie an Mutlosigkeit und Verzweiflung leiden, die **Fünfte**, wenn sie nicht genug Interesse an der Gegenwart haben, die **Sechste**, wenn sie um andere besorgt sind und die **Siebte**, wenn sie für Einflüsse von Anderen überempfindlich sind.

Diese Bücher lesen die Heidjer:

Wenn sie wegen Mangel an Gottvertrauen **Angst haben**

## **Erklärungsoffenbarung der Deutschen**, Bücher 1.1-1.2

In der **1. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Selig sind, die da geistig arm sind; denn das Himmelreich ist ihrer.“ Diese beiden Bücher von **Jakob Lorber** (1800-1864) werden suchenden Menschen empfohlen, die sich in einer der Seligpreisungen der Bergpredigt wiederfinden.

Sie beschreiben, wie der heranwachsende Gott-als-Jesu-Christ die himmlische Gerechtigkeit vorgelebt hat. Sie enthalten die biographische **Jugendgeschichte von Gott-als-Jesu-Christ**. Die Bücher sind auch das Jakobus-Evangelium, das der Josefsohn Jakob für uns aufgeschrieben hat.

Der Josefsohn Jakob, der der Apostel der Deutschen genannt wird, mußte auf den kleinen Jesus aufpassen. Am Ende der Bücher steht die kirchliche Einsegnung von Gott-als-Jesu-Christ mit **„Drei Tage im Tempel“**. Das Buch 1.1 besteht aus 237 Seiten und das Buch 1.2 aus 241 Seiten.

## **Erklärungsoffenbarung der geheimen Naturkräfte**, Bücher 2.1-2.4

In der **2. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Ihr seid das Salz der Erde.“ Die Heidjer, die in diesen Büchern die geheimen Naturkräfte kennenlernen, sind dieses Salz der Erde, denn sie achten auf die geheimen Naturkräfte, damit es nicht zu Naturkatastrophen oder Not kommt.

Diese Bücher enthalten so manche **Himmels Gaben**, die für die Heidjer ohne diese Erklärungsoffenbarungen noch lange Geheimnisse bleiben müßten. Ohne die gerechte Menge Salz schmecken den Heidjern weder die pflanzlichen noch die tierischen Lebensmittel.

Alle **Krankheiten** kann man auf eine **Störung des Salzstoffwechsels** zurückführen. Jeder Arzt behält bei seinen Patienten den Salzstoffwechsel im Auge. Das Buch 2.1 besteht aus 241 Seiten, das Buch 2.2 aus 231 Seiten, das Buch 2.3 aus 239 Seiten und das Buch 2.4 aus 175 Seiten.

## **Erklärungsoffenbarung der Nebenworte**, Buch 3

In der **3. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Ihr seid das Licht der Welt.“ Nach dem Lesen und Durcharbeiten dieser Jesusbotschaften von **Jakob Lorber** wird man zum Licht der Welt, wenn man ernstlich das Gelesene beherzigt und es geduldig zu seinem geistigen Eigentum macht.

Das Buch enthält folgende Erklärungsoffenbarungen: „Die Fliege“, „Der Engel“, „Das große Morgenrot“, den „Laodizea-Brief des Apostels Paulus“, den „Brief von Jesus an Abgarus“, das Gedicht „Pathiel“, „Der Mittelpunkt der Erde“ oder die „12 Stunden“ und „Der Großglockner“.

Der E-Wi Verlag hat das **Feigenbaum-Gleichnis** aus Lukas 13.6-9 entschlüsselt, denn Gott-als-Jesu-Christ sagt darin: „Dieses Bild enthält für Jedermann Großes! Dieses Bild ist wie ein **geheimer, verborgener Schatz**. Wohl dem, der ihn findet!“ Das Buch 3 besteht aus 245 Seiten.

## **Erklärungsoffenbarung der Heilung**, Bücher 4.1-4.2

In der **4. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Ihr sollt nicht wännen, daß Ich gekommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; Ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen.“ Für gesundheitliche Nöte enthalten diese Bücher Erklärungsoffenbarungen von **Jakob Lorber**.

Die Bücher beginnen mit dem wichtigen Büchlein „**Heilkraft des Sonnenlichtes**“. Anschließend enthalten die Bücher die **22 Lorber-Psalmen**, mit denen die Heidjer bei Krankheiten und in Notsituationen die feinstoffliche Welt zu Hilfe rufen, damit sie leichter wieder gesund werden.

Diese Bücher enthalten viele **Heil- und Diätwinke**, die in der heutigen Zeit immer noch aktuell sind, obwohl die Menschen in der Zeit von Jakob Lorber von Zivilisationskrankheiten noch wenig zu berichten wußten. Das Buch 4.1 besteht aus 177 Seiten und das Buch 4.2 aus 183 Seiten.

## **Erklärungsoffenbarung der Erde**, Buch 5

In der **5. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Du sollst nicht töten; wer aber tötet, der soll des Gerichts schuldig sein.“ Damit ist gemeint, daß man die Liebe nicht töten soll, denn auf der Erde wird mit der Liebe ernstgemacht. Dieses Buch enthält Geheimnisvolles über unsere Erde.

Dieses Buch enthält für den wissenschaftsgläubigen Zeitgenossen viel Phantastisches. Aus diesem Grund ist dem Buch das „**Turmuhrengleichnis**“ vorangestellt. Im **1. Teil** wird „**Die natürliche Erde**“ beschrieben, damit man unseren Planeten als ein lebendiges Wesen erkennt.

Im **2. Teil** wird „**Die geistige Erde**“ für die christlichen Heidjer erklärt. Im „**Anhang zur Erde**“ werden die nichtchristlichen Religionen der Erde im Buch vorgestellt. Im **3. Teil** wird „**Der Mond**“ und sein Einfluß auf die Menschen der Erde erklärt. Das Buch 5 besteht aus 235 Seiten.

## Erklärungsoffenbarung der Sonne, Bücher 6.1-6.4

In der **6. Aussage der Bergpredigt** heißt es „Du sollst nicht ehebrechen“. Dies bedeutet, daß die Menschen die „Ehe mit Gott“ nicht brechen sollen. Die Sonne ist zu allen Menschen freundlich und mahnt täglich an die „Ehe mit Gott“, damit wir auch zu allen Mitmenschen freundlich sind.

In den Büchern lernen die Heidjer auch das jenseitige Kinderreich kennen, das die Jesus-Mutter Maria leitet. In diesen Büchern von **Jakob Lorber** sind die Erklärungsoffenbarungen „**Die natürliche Sonne**“, „**Die geistige Sonne**“ und „**Schrifttexterklärungen**“ zusammengefaßt.

Wie der Name Sonne schon sagt, wird in diesen Büchern das Geheimnisvolle unserer Tagesmutter gezeigt. Die Sonne ist ein perfekter Planet. Das Buch 6.1 besteht aus 227 Seiten, das Buch 6.2 aus 231 Seiten, das Buch 6.3 aus 237 Seiten und das Buch 6.4 aus 239 Seiten.

## Erklärungsoffenbarung Weltnichtstun, Buch 7

In der **7. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Ihr habt weiter gehört, daß zu den Alten gesagt ist: „Du sollst keinen falschen Eid tun und sollst Gott deinen Eid halten.“ Auf dem Planeten Weltnichtstun (**Saturn**) leben die Menschen wie Adam und Eva im Paradies gelebt haben.

Auf Weltnichtstun ist für die meisten Bewohner „**der Eid vor Gott**“ das einzige gültige Zahlungsmittel, ähnlich einer Kreditkarte ohne Bargeld. Eine **Besonderheit** auf dem Planeten Weltnichtstun ist eine Beschreibung von Jesus. Eine **Besonderheit** ist ein Tier, der Hausknecht.

Eine **Besonderheit** ist die natürliche politische Verfassung der Menschen. Eine **Besonderheit** ist die Religion. Eine **Besonderheit** auf dem Planeten Weltnichtstun ist, daß es auf diesem Planeten nirgends Städte gibt. Das Buch 7 von **Jakob Lorber** besteht aus 157 Seiten.

## Erklärungsoffenbarung der Politiker, Bücher 8.1-8.3

In der **8. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Ihr habt gehört, daß gesagt ist: „Auge um Auge, Zahn um Zahn.“ Dieses lernte der Politiker, Parlamentarier und Revolutionär Robert Blum kennen, der die Aufgeklärten anführte, und den der Kaiser als Revolutionär erschießen ließ.

Dieses Buch von **Jakob Lorber** ist als Hilfe und Mahnung für die deutschen Politiker geschrieben und beschreibt die Ankunft des erschossenen Robert Blum im Jenseits. Robert Blum hielt Gott-als-Jesu-Christ bei seiner Ankunft im Jenseits für einen Kollegen, der auch Revolutionär ist.

Der Heidjer ist, wenn er krank ist oder sich müde gearbeitet hat: „**Erschossen wie Robert Blum!**“ Dieses ist im deutschsprachigen Raum zum geflügelten Wort geworden. Das Buch 8.1 besteht aus 263 Seiten, das Buch 8.2 aus 263 Seiten und das Buch 8.3 aus 261 Seiten.

## Erklärungsoffenbarung der Leitkultur, Buch 9.1-9.2

In der **9. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen.“ **Bischof Martin** (1770–1846) spielte für seine Gläubigen Theater und nannte es „Gottesdienst“, wobei er die Protestanten verfluchte und zu seinen Gläubigen freundlich war.

Diese Bücher gehören zu den Jenseitswerken von Jakob Lorber. Sie enthalten die Jenseitserlebnisse eines Kassenverwalters eines Zeremonienvereins. Das Buch beginnt mit dem Tod eines ungläubigen Fürstbischofs und endet, als sich für ihn das Tor zur Stadt Gottes öffnet.

Die Heidjer halten den Bischof von Münster Kaspar Maximilian Freiherr Droste zu Vischering für den Bischof Martin von Lorber. Diese **Lorber-Bücher** beschreiben die **Jenseitsankunft eines ungläubigen Bischofs**. Das Buch 9.1 besteht aus 241 Seiten und das Buch 9.2 aus 177 Seiten.

## **Erklärungsoffenbarung der großen Haushaltung**, Bücher 10.1-10.6

In der **10. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern wie die **Heiden**; denn sie meinen, sie werden erhört, wenn sie viele Worte machen; darum sollt ihr ihnen nicht gleichen.“ Man sollte nicht das **zweite Kennzeichen der Heiden** zeigen.

Diese Bücher enthalten eine **Haushaltung Gottes** und beschreiben die Zeit von Adam bis zur Sündflut. Wer wissen will, wie die Gesellschaftsordnung auf der Erde aufgebaut ist, sollte sich durch diese sechs Bücher der Erklärungsoffenbarung von Jakob Lorber „durchkämpfen“.

Wer das vorliegende Werk von **Jakob Lorber** mit einem **demütigen und dankbar gläubigen Herzen** lesen wird, dem wird daraus allerlei Gnade und Segen zuteil werden; er wird im Werke den rechten Autor, Gott-als-Jesu-Christ, nicht verkennen und Ihn immer mehr lieben lernen.

Diese Bücher helfen zu Verstehen warum unsere materielle Welt leicht ausarten kann. Das Buch 10.1 besteht aus 243 Seiten, das Buch 10.2 aus 247 Seiten, das Buch 10.3 aus 247 Seiten, das Buch 10.4 aus 247 Seiten, das Buch 10.5 aus 245 Seiten und das Buch 10.6 aus 245 Seiten.

## **Erklärungsoffenbarung der Weisheit**, Bücher, 11.1-11.21

In der **11. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, wo sie die Motten und der Rost fressen und wo die Diebe nachgraben und stehlen; denn wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz.“ Weder Rost, Motten oder Diebe verderben den Bücherinhalt.

Der Apostel Johannes, ein ehemaliger Jünger von Johannes-dem-Täufer, hat uns mit seinem Johannes-Evangelium die Lehre von Gott-als-Jesu-Christ als Liebe-Evangelium geschenkt. Die Tatsachen aus Jesus' Lehrjahren schrieb der Apostel Matthäus im **Weisheits-Evangelium** auf.

Nachdem, an der Schwelle zum Informationszeitalter, die Menschheit zur Aufnahme des wichtigen Weisheits-Evangeliums vorbereitet war, empfangen **Jakob Lorber** und **Leopold Engel** das verlorengegangene Weisheits-Evangelium durch Vaterworte von Gott-als-Jesu-Christ.

Denn durch die materielle Aufklärung drohte der Glaube, der die Weisheit im Sinne Gottes hervorbringen kann, in Deutschland verloren zu gehen. Die Bücher 11.1-11.21 haben zwischen 203-219 Seiten. Alle einundzwanzig Bücher zusammen haben insgesamt 4098 Seiten.

Diese Bücher lesen die Heidjer:  
Wenn sie wegen Mangel an Gottvertrauen **unsicher sind**

## **Erklärungsoffenbarung der Predigten**, Buch 12

In der **12. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Trachtet als erstes nach dem Reich Gottes und nach Seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen.“ Dieses Buch enthält **Predigten des Herrn**, die **Gottfried Mayerhofer** durch das innere Wort vom Herrn empfangen hat.

In den christlichen Ländern gehört es zur Allgemeinbildung, was in den „Gottesdiensten“ der Kirchen gepredigt wird. Wer nicht die Zeit hat, sich langweilige „Gottesdienste“ der christlichen Kirchen anzuhören, benötigt dieses Buch, um seine Allgemeinbildung damit zu ergänzen.

In den Kirchen wird jedes Jahr der gleiche Text aus der heiligen Schrift der Christen für die Sonntagspredigt verwendet. Die Prediger in den Kirchen binden die aktuellen Nachrichten in ihre Predigt ein, die die Zuhörer schon längst kennen. Das Buch 12 besteht aus 201 Seiten.

## **Erklärungsoffenbarung der Geheimnisse**, Bücher 13.1-13.2

In der **4. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Denn Ich sage euch: Es sei denn eure Gerechtigkeit besser als die der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen.“ In diesen lehrsamem Büchern läßt uns der Schöpfer in seine Schöpfungen sehen.

Unsere Welt wird von für uns unsichtbaren Naturkräften am Leben erhalten. Viele Menschen möchten gerne einen Blick in die Schöpfungsgeheimnisse unseres Schöpfers werfen. In diesen Büchern zeigt Gott-als-Jesu-Christ so manche Hintergründe aus der Entsprechungswissenschaft.

Der Wortträger **Gottfried Mayerhofer** erhielt die Vaterworte „**Lebensgeheimnisse**“ und „**Schöpfungsgeheimnisse**“, damit die Gerechtigkeit der Menschen besser wird als die unserer Ärzte und Pastoren. Das Buch 13.1 besteht aus 185 Seiten und Buch 13.2 aus 183 Seiten.

## **Erklärungsoffenbarung der Heilveranstaltungen**, Bücher 14.1-14.3

In der **5. Aussage der Bergpredigt** sagt Gott-als-Jesu-Christ: „Sei willfährig deinem Widersacher bald, solange du noch mit ihm auf dem Wege bist, auf daß dich der Widersacher nicht überantworte dem Richter und der Richter dem Diener und werdest in den Kerker geworfen.“

Diese Bücher enthalten Jesusbotschaften, die **Gottfried Mayerhofer** für Heilveranstaltungen der Christen durch das innere Wort erhalten hat. Die Bücher helfen weiter, wenn die weltlichen Ärzte, ohne Gottes Hilfe, nicht mehr weiterwissen und nur noch gottgefälliges Beten hilft.

Der Vegetarier Gottfried Mayerhofer wurde von Gott-als-Jesu-Christ gemahnt, im Alter wieder Fleisch zu essen, damit sein Körper keine **Mangelscheinungen** anzeigen muß. Das Buch 14.1 besteht aus 187 Seiten, das Buch 14.2 aus 187 Seiten und das Buch 14.3 aus 187 Seiten.

Diese Bücher lesen die Heidjer:  
Wenn sie wegen Mangel an Gottvertrauen **einsam sind**

## **Erklärungsoffenbarung vom erfolgreichen Beten**, Bücher 15.1 -15.3

In der **6. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Wenn dir deine rechte Hand Ärgernis schafft, so hae sie ab und wirf sie von dir; es ist dir besser, daß eins deiner Glieder verderbe und nicht der ganze Leib in die Hölle fahre.“ Tätigkeiten, die man von Hand ausführt, sollen gottgefällig sein.

Die denkwürdigen Vaterbriefe von **Johanne Ladner** sollen vielen Menschen den Weg der Demut und tätigen Liebe zum Vaterhaus und zum ewigen, seligen Leben in Gott weisen. Sie sind auch eine „**Gebrauchsanweisung**“ für Feuertaufen, die übernatürliche Fähigkeiten bringen.

Diese Bücher der Erklärungsoffenbarung wurden gegeben, damit man den **1. Weltkrieg** überlebt, wenn damit Gott-als-Jesu-Christ einen mohammedanischen Kaiser absetzt. Das Buch 15.1 besteht aus 203 Seiten, das Buch 15.2 aus 201 Seiten und das Buch 15.3 aus 147 Seiten.

## **Erklärungsoffenbarung der Diätwinke**, Bücher 16.1-16.2

In der **7. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Auch sollst du nicht bei deinem Haupt schwören; denn du vermagst nicht ein einziges Haar weiß oder schwarz zu machen.“ Die Offenbarungen in diesen Büchern enthalten Diätwinke und beinhalten Hilfen bei vielen psychischen Nöten.

Besonders nach dem Lesen der Erklärungsoffenbarungen von Jakob Lorber wurde der Wunsch in vielen Menschen geweckt, diese auch zu erhalten. Die Jesusbotschaftsleser im **Umkreis von Johanne Ladner** erhielten deshalb auch hilfreiche Diätwinke von Gott-als-Jesu-Christ.

Die Bücher enthalten Jesusbotschaften von **Johanne Ladner und ihren Geistgeschwistern**, die die Menschen auf Gott-als-Jesu-Christ einsworen, damit sie ohne Not den 1. Weltkrieg gesund überstehen konnten. Das Buch 16.1 besteht aus 189 Seiten und das Buch 16.2 aus 179 Seiten.

Diese Bücher lesen die Heidjer:  
Wenn sie an **Mutlosigkeit und Verzweiflung** leiden

## **Erklärungsoffenbarung der geistigen Lehrer**, Buch 17

In der **8. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Gib dem, der dich bittet, und wende dich nicht von dem, der dir abborgen will.“ Dieses wird von **Anton Wünsch** in „Der Weg, die Wahrheit und das Leben“ beschrieben, damit den Heidjern nicht Reformatoren den Lebensweg weisen müssen.

Dieses Buch berichtet wie es den Religionsgründern, dem **Reformator Luther**, dem **Universalgelehrten Swedenborg** und dem **Universalgelehrten Mohammed** im Jenseits erging. Vom Propheten Mohammed wird heutzutage behauptet, daß er nicht schreiben konnte.

In der Universität von Kairo wiesen die Religionswissenschaftler nach, daß der bekannte Prophet und Universalgelehrte Mohammed in der Literatur über die Jahrhunderte immer mehr vom Universalgelehrten zum Schafhirten wurde. Das Buch 17 besteht aus 243 Seiten.

## **Erklärungsoffenbarung des inneren Kampfes**, Bücher 18.1-18.31

In der **9. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Und wenn ihr nur einem eurer Brüder freundlich seid, was tut ihr Sonderliches; tun nicht dasselbe auch die **Heiden**?“ In der Zeit während und vor dem **2. Weltkrieg** bedurfte man des Glaubens an Gott, denn in Deutschland regierten Heiden.

Viele Menschen verwechselten Vertriebene, Flüchtlinge und auch Juden mit Asozialen und Arbeitsscheuen. Der E-Wi Verlag druckt die Werke der Heimatvertriebenen Bertha Dudde, damit die Heiden wieder leichter zum Glauben, der die Weisheit im Sinne Gottes ist, zurückfinden.

Vor, in und nach dem 2. Weltkrieg bekam **Bertha Dudde** (1937-1965) Jenseitsbotschaften, in denen erklärt wird, wie man gottgefällig kämpft und den Krieg ohne Schaden übersteht. Die Bücher bestehen zusammen aus 7478 Seiten. Jedes Buch besteht aus 265-277 Seiten.



Diese Bücher lesen die Heidjer:  
Wenn sie **nicht genug Interesse an der Gegenwart haben**

**Erklärungsoffenbarung der Ausbildung**, E-Wi Buch 19.1-19.4

In der **1. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Seid fröhlich und getrost; es wird euch im Himmel wohl belohnt werden; denn also haben sie verfolgt die Propheten, die vor euch gewesen sind.“ Dieses Buch zeigt wie sich Gott-als-Jesu-Christ trotz Verfolgung zum Gottmenschen ausbildete.

In diesen Büchern von **Max Seltmann** wird beschrieben, wie sich der Herr Jesus in seiner Jugend - unter ständigen inneren Kämpfen - zum Gottmenschen ausbildete. Hier wird über die Zeit berichtet, als Gott-als-Jesu-Christ noch bei Seinem Pflegevater und Seiner Mutter lebte.

Das Buch 19.1 enthält die Hefte 1-11, das Buch 19.2 die Hefte 12-16, das Buch 19.3 die Hefte 17-21 und das Buch 19.4 die Hefte 22-25. Das Buch 19.1 besteht aus 245 Seiten, das Buch 19.2 besteht aus 203 Seiten, das Buch 19.3 besteht aus 215 Seiten und das Buch 19.4 aus 231 Seiten.

**Erklärungsoffenbarung zum inneren Vaterwort**, Bücher 20.1-20.3

In der **2. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Wenn nun das Salz kraftlos wird, womit soll man's salzen?“ Die Menschen, die diese Bücher lesen und im Leben beherzigen, werden wieder zum kraftvollen Salz der Welt, nachdem die Menschen die Entsprechungswissenschaft verloren.

In diesen Büchern sind von **Johanna Hentzschel** die Jesusbotschaften 1-131 zusammengefaßt, die aus Gnade einer Demütigen von Gott gegeben wurden. Es hat sich gezeigt, daß einige Leser dieser 131 Kundgaben das „Innere Wort“ von Gott-als-Jesu-Christ bekommen haben.

Diese Bücher sind für die **NomadENZEIT** gegeben, wenn die Großeltern ihre Großkinder nur noch selten sehen, weil ihre erwachsenen Kinder außerhalb wohnen und arbeiten müssen. Das Buch 20.1 besteht aus 185 Seiten, das Buch 20.2 aus 183 Seiten und das Buch 20.3 aus 181 Seiten.

Diese Bücher lesen die Heidjer:  
Wenn sie wegen Mangel an Gottvertrauen **um andere besorgt sind**

**Erklärungsoffenbarung des Herzens**, Bücher 21.1-21.14

In der **3. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter den Scheffel, sondern auf einen Leuchter; so leuchtet es allen, die im Hause sind.“ Die Vaterworte von **Helga Hoff** und **Michael Nehmann** erleuchten den Weg zur Wahrheit.

Die Wortträger sind von ihrem Trotz gegen den Schöpfer so weit gereinigt, daß ihnen durch Vaterworte aus der feinstofflichen Welt geholfen werden kann. Diese Bücher sind aus Jesusbotschaften zusammengestellt, die der Verlag aus dem Internet heruntergeladen hat.

Auf diese Weise ist der E-Wi Verlag sicher, daß er keine persönlichen Vaterworte in diesen Lehrbüchern der Entsprechungswissenschaft veröffentlicht, die Helgas und Michaels persönlichen **Trotz gegen Gott** vermindern. Die Bücher bestehen aus 226-260 Seiten.

Diese Bücher lesen die Heidjer:  
Wenn sie **für Einflüsse und Ideen von Anderen überempfindlich sind**

### **Bibel für die Heidjer**, Buch 22

In der **13. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Bittet so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan“. In der heutigen Informationsgesellschaft klopfen die Heidjer bei Gott-als-Jesu-Christ an, denn sie kennen das Grundwissen der Christen.

Die Heidjer haben dieses Buch, das aus der heiligen Schrift der Christenheit nur das **Grundwissen der Christen** enthält. Hauptbestandteile dieses Buches sind das Johannes-Evangelium, die Johannes-Offenbarung, die Bergpredigt und die wichtigen Lorber-Psalmen.

Zum **Grundwissen der Christen** gehört auch eine Zusammenfassung der Evangelien der Paulus-Jünger Matthäus, Markus und Lukas. Die Paulusbriefe an die Römer, an die Gemeinde von Laodizea und an die Galater schließen dieses Buch ab. Das Buch 22 besteht aus 189 Seiten.

### **Homöopathie für die Heidjer**, Bücher 23.1 – 23.3

In der **14. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Gehet ein durch die enge Pforte; denn die Pforte ist weit, und der Weg ist breit, der zur Verdammnis führt, und ihrer sind viele, die darauf wandeln. Und die Pforte ist eng, und der Weg ist schmal, und wenige sind ihrer, die ihn finden.“

Die Wissenschaft erkennt die enge Pforte, ein wichtiges Naturgesetz, noch nicht als solches an, denn ihre Meßgeräte sind zum Messen noch zu grob. Die **Alchimisten entdeckten**, daß sich die Informationsträger in Flüssigkeiten ausdehnen, wenn man die Flüssigkeitsmenge erhöht.

Dieses Naturgesetz nutzt die Homöopathie um kranken Menschen zu helfen, denn alle Krankheiten zeigen nur ein **Informationsdefizit** an, das die Homöopathie aufzeigt. Das Buch 23.1 besteht aus 129 Seiten, das Buch 23.2 aus 155 Seiten und das Buch 23.3 aus 155 Seiten.

### **Bachblüten für die Heidjer**, Buch 24

In der **15. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Es werden nicht alle, die zu Mir sagen „Herr Herr“ in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen tun Meines Vaters im Himmel.“ Diesen Willen erkennen die Heidjer durch die Sonnenheilmittel von Bach und Lorber.

**Für die Sonnenheilmittel von Jakob Lorber ist eine 40tägige Diät nötig**, die von Menschen, die im Supermarkt einkaufen, kaum einzuhalten ist. Die Bachblüten geben ihre guten Informationen auch ab, wenn man im Supermarkt gekaufte Nahrungsmittel zu sich nimmt.

In dem Buch sind die Bachblütengruppen in einer Reihenfolge geordnet, die auf den göttlichen Eigenschaften nach Jakob Lorber aufbaut, sodaß man leicht seine persönlichen Bachblüten findet, welche psychische Probleme aufzeigt und lösen kann. Das Buch 24 besteht aus 135 Seiten.

### **Apostel für die Heidjer**, Buch 25

Im **Nachwort der Bergpredigt** schreibt der **Apostel Matthäus** für die Heidjer: „Und es begab sich, da Gott-als-Jesu-Christ diese Rede vollendet hatte, entsetzte sich das Volk über Seine Lehre; denn **Er lehrte mit Vollmacht** und nicht wie ihre materiellen Ärzte und Pastoren.“

Die Heidjer lehren, wenn sie Jesus vertreten, mit Vollmacht und finden die sieben göttlichen Eigenschaften in der richtigen Reihenfolge. In diesem Buch zeigt uns **Jakob**, der erste Heidjer, die Entsprechungswissenschaft, die er als **Apostel der Deutschen** in die Heide brachte.

Das Buch lehrt, daß der **Glaube die Weisheit im Sinne Gottes**, die Entsprechungswissenschaft, hervorbringen kann und den Weg durch die enge Pforte weist, der zum ewigen Leben führt. Dieses Buch ist ein Gesundheitsratgeber für die Heidjer. Das Buch 25 besteht aus 115 Seiten.

## Fundament für die Heidjer, Buch 26

Dieses Buch beschreibt die ägyptischen Entsprechungskarten, die den Weg des Lebens vom Tierischen zum Menschlichen weisen, damit die **Selbsthilfegruppen** ein festes Fundament haben. Der Glaube, der die Weisheit im Sinne Gottes ist, wird durch dieses Buch vertieft.

Die Juden haben für alle Lebenslagen ihre Psalmen, die in diesem Buch den Krankheiten und Nöten zugeordnet sind. In Notzeiten werden sie gebetet und beim Feiern gemeinsam gesungen. **Dieses Buch beschreibt für welchen Zweck welche Bibel-Psalmen gebetet werden.**

Mit den **Bibel-Psalmen** ruft man, wie auch mit den 22 Psalmen von Jakob Lorber, die feinstoffliche Welt, bei psychischen Nöten, bei körperlichen Krankheiten und heutzutage hauptsächlich bei Zivilisationskrankheiten, zu Hilfe. Das Buch 26 besteht aus 181 Seiten.

## Geistige Bildung für die Heidjer, Buch 27

Mit Hilfe dieses Buches lernt der Heidjer die Zukunft hochzurechnen. Er kann die Zukunft voraussagen, wie ein Mensch der einen **Apfelbaum im Winter** sieht. Er prophezeit, daß der Baum im Laufe des Jahres Blätter und Blüten bekommt und im Herbst Äpfel hervorbringt.

Genauso, wie ein Prophet die Zukunft hochrechnen kann, kann der Heidjer mit den richtigen Werkzeugen, die das Buch in 22 Lehreinheiten enthält, die **Zukunft von Menschen hochrechnen** und dann mit Hilfe der Entsprechungswissenschaft auch „voraussagen“.

Das Buch enthält 22 Lehreinheiten des E-Wi Instituts, die als schriftliche Grundlage dienen, wenn die Heidjer die Entsprechungswissenschaft lernen. Dabei ist zu beachten, daß diese Wissenschaft **nur mündlich** weitergegeben werden kann. Das Buch 27 besteht aus 193 Seiten.

## Astrologie für die Heidjer, Buch 28

Die Astrologie baut auf der Entsprechungswissenschaft auf, die nur mündlich weitergegeben werden kann. Mit ihrer Hilfe können die Heidjer ihren **Vertrag mit Gott kennenlernen**, den sie für ihr Probeleben auf der Erde in der feinstofflichen Welt mit Gott abgeschlossen haben.

Mit Hilfe der altägyptischen Astrologie kann der Heidjer seine tierischen Handlungen erkennen und überwinden, dadurch kann er mit Hilfe von zwölf Tieren **ein richtiger Mensch werden**, der Gott zum Bilde geschaffen ist und sich immer weniger wie ein Tier benehmen sollte.

Das Buch braucht der Heidjer, wenn er durch die Nichtbeachtung der göttlichen Gebote **Zivilisationskrankheiten** bekommen hat, weil er ohne die Entsprechungswissenschaft die Gebote **aus Unwissenheit** nicht richtig einhalten kann. Das Buch 28 besteht aus 73 Seiten.

## Kampfschule für die Heidjer, Buch 29

Auf dem Schlachtfeld, vor einer entscheidenden Schlacht, überredet in der **Bhagavad-Gita**, die das Nationalepos der Inder ist, der gottgleiche Wagenlenker Krischna Seinen Jünger und Heerführer, die männlichen Verwandten seiner Eltern und seine Kindheitsfreunde zu töten.

Die Chinesen lernen im Lao-tzu Tao Te Ching die **Ehrfurcht vor dem Geheimnis des unergründlichen Gottes**, damit sie leichter mit Heidjern kommunizieren können. Genauso haben die Juden ihren Hiob, der bei ihnen lange Zeit die Bergpredigt ersetzen mußte.

Das Buch endet mit dem Ergebnis eines Kampfes, der dem Inhalt der Bergpredigt gleichkommt. Wer sich durch das Buch durchgekämpft hat, versteht den Ausspruch von Gott-als-Jesu-Christ: **„Ich bringe euch nicht den Frieden, sondern das Schwert“**. Das Buch 29 hat 153 Seiten.

## Die Bergpredigt für die Heidjer, Buch 30

Der Heidjer erkennt in diesem Buch, daß die **Bergpredigt der Plan von Gottes Reich** ist, den nur Gott-als-Jesu-Christ den Menschen offenbaren konnte. Der E-Wi Verlag publiziert in diesem Buch die Vorworte der Lehrbücher der Entsprechungswissenschaft, die er herausgibt.

Allen Büchern ist eine Aussage der Bergpredigt zugeordnet und von diesen Aussagen wird auch, soweit es den Heidjern möglich ist, der **hochgeistige Sinn** erklärt, somit wird vieles Geheimnisvolle der Bergpredigt, dem geheimen Plan dieser Welt, verständlich erklärt.

Das Buch enthält **Gleichnisse**: Feigenbaumgleichnis, Katzensgleichnis, Gedankengleichnis, Fernsehgleichnis, Spinnengleichnis für Raucher, Heidengebetgleichnis, Töpfergleichnis, Rindergleichnis und das Dreschmaschinen-Gleichnis. Das Buch 30 besteht aus 163 Seiten.

## Heimat für die Heidjer, Buch 31

In diesem Buch lernt man die Heimat der Heidjer kennen, die in **Bissendorf** ihr geistiges Zentrum hatten, wo ihre Propheten und Führer wohnten und ausgebildet wurden. Bissendorf entstand aus „Ein bißchen Dorf“, das die Heidjer zu ihrem geistigen Zentrum machten.

Das Dorf Bissendorf liegt im Süden der Lüneburger Heide und gehörte lange Zeit zum Landkreis Burgdorf, welcher zum Regierungsbezirk Lüneburg gehörte. In Niedersachsen verbindet die **Lüneburger Heide** die „Speckgürtel“ der norddeutschen Zentren Hamburg und Hannover.

Als der Apostel Jakobus, der Apostel der Deutschen, in die **Wedemark** kam, brauchte er ein ganzes Dorf, um seine Kinder aufzuziehen. Dieses Dorf entstand aus „Ein bißchen Dorf“ als Bissendorf und brachte viele Kinder der Heidjer hervor. Das Buch 31 besteht aus 77 Seiten.

## Entsprechungs-Karten für die Heidjer, Buch 32

Durch die Bilder auf den Entsprechungs-Karten lernen die Menschen, die Gott zum Bilde geschaffen sind, **ihren tierischen Anteil kennen**, den sie beim Probeleben auf der Erde überwinden sollen, denn jeder Mensch benimmt sich von Zeit zu Zeit noch wie ein Tier.

Die 21 Bildkarten der Entsprechungskarten sind **Tierkreiskarten**, die zwölf Situationen beschreiben, in denen sich Menschen wie Tiere benehmen. In der Bibel werden in 21 Kapiteln des Johannes-Evangeliums diese Entsprechungskarten von Gott-als-Jesu-Christ vorgespielt.

Mit den Karten der Kelche, der Münzen, der Schwerter und der Stäbe lernen die Heidjer die vier Denkgungsarten kennen, denn Tiere trinken keinen **Alkohol**, bezahlen nicht mit **Geld**, verteidigen sich nicht mit **Schwertern** und haben keinen **Zeigestock**. Das Buch 32 besteht aus 47 Seiten.

## Lebenswinke, Buch 33

Wenn man am Bildschirm liest, wird man durch das **minderwertige Licht**, zuerst unmerklich, immer mehr kurzsichtig gemacht und später kann sich die Netzhaut lösen, **das blind macht**. Um dieses zu minimieren gibt es die [www.e-wi.info](http://www.e-wi.info) auch als Buch, damit die Augen gesund bleiben.

Der Schlüssel zur Belebung des Christentums, das **Jesus-tun**, ist die Nächstenliebe, sie sollte uneigennützig sein und für Gott-als-Jesu-Christ einen Nutzen bringen. Der Vater stellt in seiner Familie Gott-als-Jesu-Christ in den Mittelpunkt und wird von seiner Frau dabei unterstützt.

Die demütigen und gehorsamen **Kinder** werden von der **Mutter** deutlich zu ihrem **Mann** ausgerichtet, der in seiner Familie Gott-als-Jesu-Christ vertritt. Im Erdenleben führt Gottvater die E-Wi Familie zur seelischen und geistigen Wiedergeburt. Das Buch 33 besteht aus 117 Seiten.

## Die geheimen Bücher des E-Wi Verlages sind Lehrbücher der Entsprechungswissenschaft

1. Bei manchen Menschen meldet sich Gott-als-Jesu-Christ in ihrem Herzen und läßt von ihnen Jesusbotschaften aufschreiben. **Die Jesusbotschaften sind geheim**, weil man sich mit ihnen vor den geistig blinden Mitmenschen, die keinen Nachhilfeunterricht wollen, lächerlich macht.
2. Die geheimen Bücher bestehen aus Jesusbotschaften und sind Durchgaben aus dem **feinstofflichen Bereich**, die Gott-als-Jesu-Christ den Menschen gibt, **wenn Er es für nötig hält**. Wer Gott-als-Jesu-Christ sucht, wird Ihn finden, wenn er Ihm für Seine Segnungen dankt.
3. Die 124 Bücher 1.1-32 der Buch-Serie „**Entsprechungswissenschaft**“ begleiten die Heidjer. Beim Erstellen der Lehrbücher der Entsprechungswissenschaft haben Reinhard Giesa, Anton Städele, Hermann Petersen, Dietmar Jokisch und Gudrun Accomford tatkräftig geholfen.
4. Zum **2000sten Geburtstag von Gott-als-Jesu-Christ** bekamen die Deutschsprachigen eine Erklärungsoffenbarung, denn die Entsprechungswissenschaft der Heidjer war bei den Deutschsprachigen verlorengegangen und wurde von Gott-als-Jesu-Christ neu offenbart.
5. Es wurden mehrere Erklärungsoffenbarungen nötig, denn der **Glaube**, der als **Weisheit im Sinne Gottes** zur **Entsprechungswissenschaft** hinführt, war in Deutschland bei allen Menschen größtenteils verlorengegangen und mußte mit Erklärungsoffenbarungen neu erweckt werden.
6. Zu den Lehrbüchern der Entsprechungswissenschaft gehört eine Erklärungsoffenbarung mit 111 Büchern, die die **deutsche Aufklärung von 1840-2012** begleitete, denn mit der Revolution von 1848 bekam Deutschland ein Parlament mit Ungläubigen, die sich Aufgeklärte nennen.
7. Die Bücher sind den 15 Aussagen der Bergpredigt und den 21 Kapiteln des Johannes-Evangeliums der Bibel zugeordnet. Die Bergpredigt ist der **Plan von Gottes Reich** und der Lehrplan, nach dem die Menschen auf ihrer Hochschule Erde ausgebildet werden sollen.
8. Ausgehend von den Ernährungsgewohnheiten und den Lebensumständen, rechnet man mit Hilfe der Entsprechungswissenschaft bei Ungläubigen hoch, inwieweit der Mensch, wenn er seine falsche Sichtweise nicht ändert, in Zukunft von **Zivilisationskrankheiten** befallen wird.
9. Die Entsprechungswissenschaft hilft den Menschen, durch das Essen von feinstofflichen Lebensmittelbestandteilen, **Zivilisationskrankheiten vorzubeugen**. Jeder Mensch lernt die Entsprechungswissenschaft ohne es zu merken, wenn er nach den göttlichen Geboten lebt.
10. Der Mensch, der die Entsprechungswissenschaft in seinem Probeleben auf der Erde nicht lernt, entwickelt sich am Ende des Lebens zum Kind zurück und wird im Pflegeheim **gewickelt und gefüttert wie ein Säugling**, wenn er sich wie die Tiere oder wie die Pflanzen ernährt.
11. Die Lehrbücher der Entsprechungswissenschaft werden vom E-Wi Verlag in handlichen Ringbüchern hergestellt und in Linksanschlag mit Flattersatz gedruckt. Die Bücher haben eine **große Schrift** (12 Punkt) mit **vergrößertem Zeilenabstand** und sind in **DIN A4** gestaltet.
12. Die Lehrbücher der Entsprechungswissenschaft werden – wegen der großen Schrift – meist von Brillenträgern **ohne Brille** gelesen, denn ohne Brille kann man die von Gott-als-Jesu-Christ offenbarten Lehrbücher besser und leichter zu seinem persönlichen, geistigen Eigentum machen.
13. Die Bücher werden **als Brief verschickt** und für jeden Leser **einzel**n gedruckt, gebunden und verschickt. Die Bestelladresse ist: Haus Erdmann - Georg-Reimann-Str. 3 - 30900 Wedemark - Telefon 05130-7227. Die Netzseite ist [www.e-wi.info](http://www.e-wi.info) und [institut@e-wi.info](mailto:institut@e-wi.info) die E-Mail.